

7/2021 Schweizer Buchhandel

Digitale Buchtage Jetzt anmelden | 05

Buchhandlungs-Rekorde Höher, kleiner, krimineller! | 06

Lesungen Klassisch erfolgreich | 14

Schwerpunkt im Bücherherbst



Erscheint am
13. September

Ruth Ammann zu Dora Staudinger | Caroline Arni zu Aline Valangin | Sibel Arslan zu Iris von Roten | Patti Basler zu Johanna Spyri | Susan Boos zu Gertrud Kurz | Jean-Martin Büttner zu Albert Hofmann | Sylviane Dupuis zu C. F. Ramuz | Bettina Eichin zu Sibylle de Dietrich-Ochs | Bouda Etemad zu Charles Sismondi | Hans Fässler zu Wilhelm Joos | Regula Freuler zu Mentona Moser | Köbi Gantenbein zu J. W. F. Coaz | Claire Genoux zu Jacques Chessex | Franz Hohler zu Mani Matter | Stefan Howald zu Ella Maillart | Elisabeth Joris zu Berta Rahm | Hans Ulrich Jost zu Ignaz Paul Vital Troxler | Friederike Kretzen zu Robert Frank | Josef Lang zu Augustin Keller | Yves Laplace zu Blaise Cendrars | Lucien Leitess zu Martin Disteli | Charles Lewinsky zu Jeremias Gotthelf | Christine Löttscher zu Margrit Rainer | Madeleine Marti zu Caroline Farner | Simona Martinoli zu Marguerite Arp-Hagenbach | Pirmin Meier zu Micheli du Crest | Adolf Muschg zu Benjamin Constant | Rolf Niederhauser zu Max Frisch | Michael Pfister zu Karl Bodmer | Claudia Quadri zu Elsa Barberis | Daniel de Roulet zu J.-J. Rousseau | Anna Ruchat zu Meret Oppenheim | Samir zu Kurt Hirschfeld | Isolde Schaad zu Theo Pinkus | Hansjörg Schneider zu Friedrich Glauser | Peter Schneider zu Eugen Bleuler | Ruth Schweikert zu Paulette Brupbacher | Margrit Sprecher zu Niklaus Meienberg | Jakob Tanner zu Elsa Gasser | Michel Thévoz zu Hans Holbein | Evelinn Trouble zu MC Anliker | Willi Wottreng zu Walter Wegmüller | Jean Ziegler zu Fritz Platten | Matthias Zschokke zu Heinrich Zschokke

Vierundvierzig Autorinnen und Autoren stellen uns eine Schweizerin oder einen Schweizer vor, die das Land geprägt und bereichert haben, aber vergessen sind oder neu gesehen werden sollten.

Unionsverlag

Neuheiten aus der EDITION KÖNIGSTUHL

Auslieferung: Buchzentrum (BZ)
kundendienst@buchzentrum.ch

www.editionkoenigstuhl.com



«Dieses Diabolische, das im Menschen ist, sei er auch noch so kultiviert: was ist es?»

Neuaufgabe zum
75. Geburtstag
von E. Y. Meyer



ISBN 978-3-907339-09-1



Eine zutiefst humanistisch geprägte Entwicklungsgeschichte, hingeworfen mit leichter Feder und liebevoller Selbstironie



ISBN 978-3-907339-00-8

René Lüchinger Grosse Schweizer Publizisten

Robert Grimm • Mabel Zuppinger • Arnold Kübler • Martin Rosenberg • Walter Bossard • Laure Wyss • Annemarie Schwarzenbach • Oskar Reck • Willy Bretscher • Peter Uebersax • Karl von Schumacher • Jürg Frischknecht • Carl Böckli • Niklaus Meienberg • Peter Surava • Jürg Ramspeck

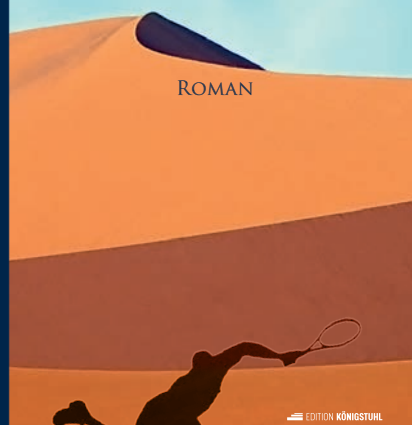
EDITION KÖNIGSTUHL

Zeitungsgründerinnen, Karikaturisten, Magazinmacher, Journalistische Klassen- und Widerstandskämpfer, Fotografen von Weltformat, sprachgewaltige Reporter: Schweizer Pressegeschichte des 20. Jahrhunderts.

ISBN 978-3-907339-02-2

ADRIAN DUDLE DIE STILLE DES SIEGES

ROMAN



EDITION KÖNIGSTUHL

«Eine tief sinnige und berührende Parabel, wie man sein Leben in die Hand nimmt – oder es aus der Hand gibt. Dudle gelingt ein überraschender und packender Erstlingsroman, der mich im Aufbau und Stil an die Schreibkunst des John le Carré erinnert.» E. Y. Meyer, Bern
ISBN 978-3-907339-04-6

Heidi Affolter-Eijsten Angst und Ohnmacht Der Fall Linard



EDITION KÖNIGSTUHL

Ein aufwühlendes Buch über den zerstörerischen Einflüssen von Strafverfahren, deren Anklage sich als haltlos erweisen. Die Handlung spielt in Zürich und im Engadin.

ISBN 978-3-907339-03-9

Im Herbst erblüht die Branche

Tanja Messerli ist Geschäftsführerin des Schweizer Buchhändler- und Verleger-Verbands

Vor einem Jahr begrüsst ich Sie zum ersten Mal an dieser Stelle, dabei thematisierte ich Übergänge und die damit verbundenen Zumutungen. Es ging im damaligen Heft um die Nachfolgen inhabergeführter Buchhandlungen und natürlich um die unsichere Wirtschafts- und Lebenslage in der Pandemie. Auch die Führung des SBVV musste situationsbedingt sämtliche Entscheidungen unter Vorbehalt treffen, sich auf unzählige verschiedene Szenarien einstellen und Beschlüsse zum spätest möglichen Zeitpunkt fassen.

Heute stehen wir an einem anderen Punkt, die Unsicherheit ist nicht mehr die gleiche. Wir haben die Wellen erlebt, sind geübter im Umgang mit kurzfristigen Veränderungen, und vor allem vergleichen wir weniger mit den vermeintlich stabileren Zeiten, die inzwischen weit zurückzuliegen scheinen. Wir antizipieren in der Branche enorm schnell und sind fehlertoleranter geworden. Das zeigt sich in einer optimistischen Vorbereitung auf den Bücherherbst. Wir haben kleine, feine Veranstaltungen, die kluge und schöne Bücher in den Fokus rücken, und wir wagen wieder Grosses. Die zweite, erweiterte Auflage der Digitalen Buchtage widmet sich hochaktuellen Themen, die winterliche Präsentation Schweizer Verlagsprogramme in Berlin wurde kurzum auf den Sommer verschoben, und die Vorbereitungen für einen ausserordentlichen Auftritt im Mittelpunkt der Frankfurter Buchmesse laufen auf Hochtouren.

Interaktion macht unser Leben reich. Dass sie im Herbst erblüht, liegt in der Natur der Buchbranche. Sie gibt unserer Arbeit Sinn, dank ihr erhalten Werke und Urheber Bedeutung über sich selbst hinaus. Die Zeichen stehen ein Jahr nach meinem Amtsantritt wieder auf Neubeginn – ein gutes Gefühl, so weiterzugehen. Nicht Probleme verharmlosend, sondern mit dem konstruktiven Geist, der allein die Zukunft schafft.



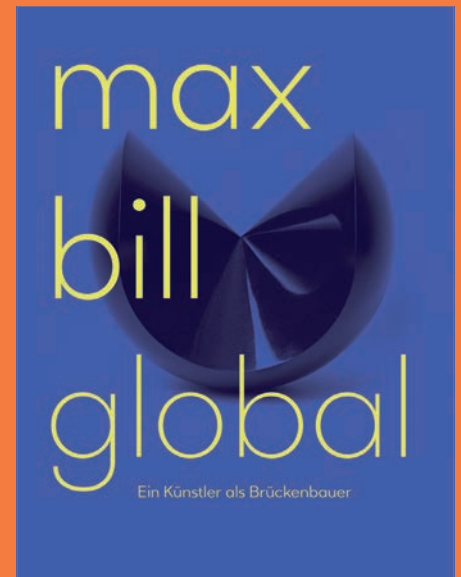
FOTO: ANISE YAVAS

«Wir antizipieren in der Branche enorm schnell und sind fehlertoleranter geworden.»



Stiftung Ernst Scheidegger Archiv, Zürich. Foto: Ernst Scheidegger

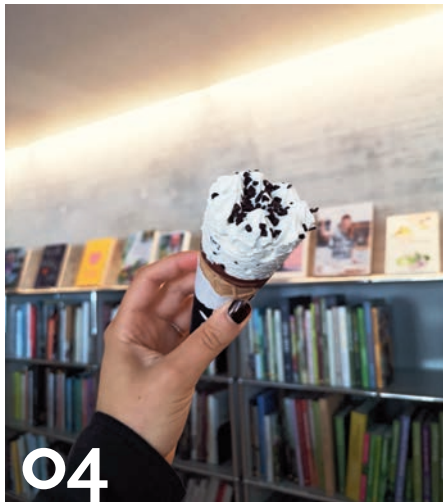
Ab Mitte September im Zentrum Paul Klee in Bern: *max bill global* rückt erstmals die gesellschaftlichen und politischen Aktivitäten des Künstlers in den Fokus und macht das von ihm geknüpftte weltumspannende Netzwerk von befreundeten Künstlerinnen und Künstlern sowie seinen politisch-gesellschaftlichen Mitstreitern sichtbar – eine neue Perspektive auf das Lebenswerk des berühmten Universaltalents Max Bill!



max bill global
Ein Künstler als Brückenbauer

Herausgegeben von
Fabienne Eggelhöfer und Nina Zimmer
ISBN 978-3-85881-697-9 Deutsch
ISBN 978-3-85881-877-5 Englisch
CHF 49.–
In Zusammenarbeit mit dem
Zentrum Paul Klee, Bern

Scheidegger & Spiess
Kunst | Fotografie | Architektur



04

NAMEN & NACHRICHTEN

04 NEUES AUS DER BÜCHERWELT
Rund 30 Veranstaltungen im Rahmen der Digitalen Buchtage Schweiz, Abschiede und Ernennungen.

BUCHHANDLUNGEN

06 HÖHER, KLEINER, KRIMINELLER!
Die Buchhandlungen in der Schweiz sind so vielfältig wie das Land selbst. Deshalb haben wir uns auf die Reise gemacht – und im Jahr von Olympia rekordverdächtige Buchhandlungen gesucht. Welches ist die tierischste? Welches die grösste, welches die abgelegenste?

14 KLASSISCH ERFOLGREICH
Was früher eine Veranstaltung war, ist heute ein Event. Diese Entwicklung macht auch vor der Buchbranche nicht Halt: Immer häufiger werden Lesungen musikalisch oder multimedial aufgepeppt. Ist der Mehraufwand gerechtfertigt? Oder will das Publikum am liebsten auch weiterhin vor allem einen Autor, eine Autorin erleben?



14

BRANCHE

- 19 LIBER KOMMT**
Beim Schweizer Buchbranchen-Projekt Liber stehen die Ampeln auf Grün.
- 20 DSM-RICHTLINIE: MEHR GELD FÜR SCHWEIZER VERLAGE?**
In der Europäischen Union überführen die Mitgliedstaaten zurzeit das neue Urheberrecht in ihre nationalen Gesetze. Im Grossen und Ganzen ändert sich für Schweizer Verlage vorerst nichts. Aber was nicht ist, kann noch werden.

VERBAND

- 22 SBVV-NACHRICHTEN**
Das Bundesamt für Kultur will wissen, welche Massnahmen der Kulturbereich braucht, um sich von der Covid-19-Krise erholen zu können. SBVV-Präsident Thomas Kramer hat für die Buchbranche Stellung genommen.



06

FOTO: PASCALE BLÄTTER

SERVICE

- 24 BESTSELLER JULI**
- 27 UMSATZ IM JULI**

PERSÖNLICH

- 13 MIT FREUNDLICHEN GRÜSSEN**
Die generationenübergreifende Kolumne
- 18 FRAGEBOGEN**
Urs Hofmann von AT beantwortet unsere Fragen zum Verlegerdasein.
- 28 MEIN SCHAUFENSTER**
Monika Künzler und Eduard Hirschi von Bücher Spatz in Rapperswil zeigen ihre Lieblingsbücher und Verkaufsschlager.

Impressum

78. Jahrgang, Heft 7, 1. September 2021

OFFIZIELLES ORGAN
des Schweizer Buchhändler- und Verleger-Verbands SBVV

REDAKTION
Limmattstrasse 107, Postfach, 8031 Zürich
Telefon +41 (0)44 421 36 16
Telefax +41 (0)44 421 36 18
redaktion@sbvv.ch
www.schweizer-buchhandel.ch

Marius Leutenegger (ml), Redaktionsleitung
Mobile +41 (0)79 421 71 77
leutenegger@dertexter.ch
redaktion@sbvv.ch

Pascale Blatter (pb), Redaktorin
Telefon +41 (0)41 928 08 01

ANZEIGENVERKAUF
Anzeigenverkauf und -disposition:
Silja Trüeb
Telefon +41 (0)44 421 36 13
anzeigen@sbvv.ch

Stellenanzeigen:
stellen@sbvv.ch

HERAUSGEBER UND VERLAG
SBVV – Schweizer Buchhändler- und Verleger-Verband

Verlagsleiterin:
Tanja Messerli
Limmattstrasse 107, Postfach, 8031 Zürich
Telefon +41 (0)44 421 36 00
Telefax +41 (0)44 421 36 18
tanja.messerli@sbvv.ch
www.sbv.ch

ABONNEMENTSPREISE 2021
Jahresabonnement: Fr. 190.–
(Ausland Fr. 260.–)
Zweitabonnement: Fr. 120.–
Buchhandlungsangestellte: Fr. 120.–
E-Paper: Fr. 120.–
Newsletter: Fr. 90.–
Seniorenabonnement: Fr. 70.–

Erscheint zehnmal jährlich; Abonnenten erhalten zusätzlich den wöchentlichen Newsletter per E-Mail. Anmeldungen bei der Abonnementverwaltung:
abo@cavelti.ch

Druck und Abonnementverwaltung:
Cavelti AG, Marken. Digital und gedruckt.
Wilerstrasse 73, 9201 Gossau
Telefon +41 (0)71 388 81 81
abo@cavelti.ch
www.cavelti.ch

©2021 by SBVV, Zürich

ISSN 0036-7338

Die Beiträge entsprechen nicht in jedem Fall der Meinung des Verbandes.

Die Redaktion behält sich vor, unverlangte Manuskripte nicht zu veröffentlichen. Nachdrucke bedürfen der Genehmigung. Der Verlag behält sich vor, Anzeigen abzulehnen.



Die nächste Ausgabe erscheint am
13. Oktober 2021
Redaktionsschluss:
28. September 2021

FOTO: LAUSCHIG

Bonus-WWS + Bonus-AVA

Die professionelle Software für den Schweizer Buchhandel!

Bereits über 20 Kunden vertrauen in der Schweiz auf Bonus.

Leistungsumfang:

Mit oder ohne Warenwirtschaft, Bibliographie, Bestellsoftware, Fakturamodul, Belegdruck, Etikettendruck, voll integrierte Kasse, Stammdaten (Artikel, Kunden, Lieferanten, Auslieferungen, Warengruppen, Rabattgruppen), Preisverwaltung mit eigenem Hauspreis, Schweizer Preis aus Katalog, kalkulierter Preis, Schweizer Meldenummer, Schweizer Einzahlungsschein, Abos, Fortsetzungen, Remittendenverarbeitung, Statistik.



- ✓ **Speziell geeignet für kleine bis mittlere Buchhandlungen**
- ✓ **Konkurrenzloses Preis-Leistungsverhältnis**
- ✓ **First-Level-Support und Helpline**
- ✓ **Schulung**
- ✓ **Kataloge:**
 - AVA, BZ, KNV, VLB, BBD, Umbreit**
- ✓ **Elektronische Bestellung**
- ✓ **Elektronischer Lieferschein**
- ✓ **Reise-Bestellungen (Presto) einlesbar**
- ✓ **Online-Shop zusätzlich verfügbar**

Verlangen Sie Informationen und eine unverbindliche Offerte:

AVA Verlagsauslieferung AG
Stefan Schwerzmann
044 762 42 00
s.schwerzmann@ava.ch

Nachruf

Abschied von Ruth Beutler



FOTO: ZVG

Eine Vertreterin ohne Auto, keine Riesin und kein Muskelpaket, mit Rucksack und schwerem Rollkoffer im ÖV unterwegs durch die Schweiz: Das ist eines der Bilder, die uns von Ruth Beutler bleiben werden. Natürlich war sie vielen Kolleginnen und Kollegen, wie auch mir, schon als Kinderbuch-Vertreterin (u. a. Ellermann/Klopp) bekannt, bevor sie im zweiten Anlauf überzeugt werden konnte, für den rex-Verlag und die dort ausgelieferten, meist katholischen Verlage die Vertre-

terung zu übernehmen. Sie betreute diese Verlage mit dem ihr eigenen grossen Engagement, auch wenn die Programme, die sie auf der Reise anzubieten hatte, nicht immer den erhofften Verkaufserfolg versprachen. Aber Ruth wäre nicht sie selbst gewesen, hätte sie es nicht versucht. Denn auf der anderen Seite ihrer Vermittlertätigkeit gab es Buchhändlerinnen und Buchhändler, die sich gern mit ihr trafen. Ganz wichtig für Ruth und für ihre Rolle als Vertreterin waren ihr die persönlichen Beziehungen, ja Freundschaften mit ihren Kundinnen und Kunden. Ihre Offenheit und Hilfsbereitschaft sind legendär und führten sie gelegentlich an ihre Grenzen. Es brauchte viel, bis Ruth die Anfrage nach einer temporären Aushilfe im Laden oder für eine Ausstellung ablehnte. Ideologische Scheuklappen waren Ruth fremd. Sie verfügte über ein breites intellektuelles Hintergrundwissen, das zwar immer in die tägliche Arbeit einfluss, aber zu keinem Zeitpunkt ihr menschlich-offenes Wesen zu übertünchen vermochte. Sie freute sich sehr, als sie von der Vereinigung des katholischen Buchhandels in den Vorstand gewählt wurde, und sie widmete sich über 15 Jahre mit vollem Elan über ihre Pensionierung hinaus auch dieser Aufgabe.

Die Nachricht von ihrer schweren Erkrankung hat alle, die Ruth näher gekannt haben, schwer getroffen. Wir haben mit Ruth Beutler einen lieben und herzenguten Menschen verloren.

Nachruf

Abschied von Helena Barth-Brejchova

Am 18. Juli ist Helena Barth-Brejchova in ihrem 68. Altersjahr völlig überraschend verstorben. Sie prägte die Buchhandlungen der Alfred Barth AG im Shopville und an der Bahnhofstrasse 94 in Zürich über 40 Jahre lang als Mitarbeiterin, Geschäftsführerin, Inhaberin und Patronne. Ihr unermüdlicher Einsatz, ihr Pflichtbewusstsein, ihre Begeisterung und ihre Umsicht werden in Erinnerung bleiben. Helena Barth-Brejchova war früher kritische Journalistin in der damaligen Tschechoslowakei. Daher stammen die Begeisterung für Inhalte sowie eine gesunde Distanz zu Gegebenem; Eigenschaften, die ihr später sehr zupass kamen.

Helena Barth-Brejchova bewältigte und etablierte mit grossem Einsatz verschiedene Um- und Ausbauten, auch von neuen Buchhandlungen wie dem Kinderladen Barth junior. Auf ihren Reisen, die bis in die Südsee führten, konnte die Verstorbene die Reiseführer und Landkarten aus der Spezialbuchhandlung an der Bahnhofstrasse auf ihre Praktikabilität überprüfen.

ANDI GROB

(Todesanzeige auf Seite 23)

SBVV-Fotowettbewerb

So geht Sommer!

Verlage und Buchhandlungen haben auf den Social-Media-Kanälen des SBVV gezeigt, wie kreativ sie sind, wenn es darum geht, den Sommer fotografisch festzuhalten: Im Rahmen eines Wettbewerbs haben sie zur Kamera gegriffen. Die Sieger zu küren, war nicht einfach – aber nötig, schliesslich gab es etwas zu gewinnen: Für Verlage einen Gutschein für einen Kurs aus den SBVV-Weiterbildungsangeboten sowie eine kleine Titelanzeige im Schweizer Buchhandel im Wert von 250 Franken, Buchhändlerinnen und Buchhändler kämpften um je zwei Exemplare von «Orte des Staunens» von David Coulin (AT), «Der James Joyce-Mord» von Amanda Cross (Dörlemann), «Der Traum des Walnussbaums» von Karin Richner (Bilger) sowie «Tessiner Horizonte – Momenti ticinesi» von Fabio Andina und Lorenzo Custer (Rotpunkt). Bei den Verlagen haben Aris in Embrach und AT in Aarau gewonnen. Bei den Buchhandlungen sind es Buch am Platz, Buchladen Rapunzel, Bader AG Büro Design in Langenthal, Lesestoffdealer, Orell Füssli in Winterthur, Wörterspiel in Rorschach, Doppelpunkt in Uster und laliberite.



FOTO: ZVG

Siegerbild von AT.

Diogenes Neustrukturierung



FOTO: HANNAH MENTZ

Margaux de Weck übernimmt bei Diogenes neben ihrer bisherigen Tätigkeit als Lektorin zusätzlich die Programmverantwortung für das Taschenbuch. In dieser Funktion wird sie unterstützt von Ursula Bergenthal, Geschäftsleitung Programm und Lektorat. Margaux de Weck studierte in Zürich und Berlin Philosophie und Germanistik und ist seit 2009 Lektorin für Belletristik bei Diogenes.

Geschichten erleben Schweizer Erzählnacht – jetzt anmelden

Am 12. November findet die Schweizer Erzählnacht statt – dieses Jahr unter dem Motto «Unser Planet – unser Zuhause». Die Veranstaltung gehört zu den grössten Kulturanlässen der Schweiz und wird vom Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) in Zusammenarbeit mit Bibliomedia sowie Unicef Schweiz und Liechtenstein koordiniert. Bibliotheken, Buchhandlungen, Jugendtreffs, Gemeinschaftszentren und weitere interessierte Lokale



können sich ab sofort auf der Website des SIKJM anmelden. Alle Lokale, die sich bereits für eine Teilnahme am gemeinsamen Geschichten-Erleben entschieden haben, sind dort gelistet.

Förderpreis Komische Literatur Lukas Linder gewinnt



FOTO: AGNIESZKA CYTACKA
FOTOGRAFIA

Der Schweizer Dramatiker und Romanautor Lukas Linder erhält dieses Jahr den Förderpreis Komische Literatur, der von der Stadt Kassel und der Stiftung Brückner-Kühner vergeben wird und mit 3000 Euro dotiert ist. Wie es in der Begründung der Jury heisst, zeige Lukas Linder in seinen beiden Romanen «Der Letzte meiner Art» und «Der Unvollendete» (beide Kein & Aber), dass er die Kunst des Grotesk-Komischen literarisch versiert beherrsche. Er lasse Anti-Helden auftreten, deren «negativer Narzissmus die Brüchigkeit gegenwärtiger Orientierungsstrategien in der Leistungsgesellschaft tragikomisch» spiegle.

Hoffmann und Campe Neue Frauen im Kader



FOTO: HOFFMANN UND CAMPE

Per 1. September übernimmt Christine Hamm (Bild) die kaufmännische Geschäftsleitung bei Hoffmann und Campe. Sie vervollständigt damit die Geschäftsführung. Die verlegerische Geschäftsführung verbleibt in den Händen von Tim Jung. Christine Hamm war zuletzt alleinige Geschäftsführerin bei der Avus Buch &

Medien GmbH. Svenja Burbach hat Anfang August die Verkaufsleitung des Verlags übernommen. Zuletzt war sie Key Accountant bei Bastei Lübbe für Thalia, Hugendubel und Weltbild, und sie schloss parallel ihr Masterstudium «Marketing & Sales» ab.

Kampa Christina Müller neu im Vertrieb/Verkauf

Seit dem 1. August ist Christina Müller bei Kampa in Zürich tätig. Dort verantwortet sie gemeinsam mit Anica Jones den Vertrieb/Verkauf von Kampa, Oktopus, AKI und Atlantis. Christina Müller bringt langjährige Erfahrung aus ihrer Vertriebstätigkeit bei Hanser, Ammann, Luchterhand und Nagel & Kimche mit. Zuletzt war sie im Vertriebsteam von Diogenes als Key Accounterin tätig.



Digitale Buchtage vom 14. bis 16. September 2021 Jetzt anmelden!

Nach dem grossen Erfolg der Digitalen Buchtage 2020 mit über 400 Anmeldungen steht die zweite Ausgabe an – vom 14. bis 16. September 2021. Von Dienstagmorgen bis Donnerstagabend finden rund 30 Veranstaltungen statt. Die meisten davon behandeln Aspekte rund um die digitale Transformation der Branche, es geht um Metadaten, Open Access, nachhaltiges Produzieren oder die Zukunft des Marketings.

Nebst diesen spezifischen Themen sind auch Programmpunkte im Angebot, die den Wandel grundsätzlich in den Blick nehmen. So berichtet zum Beispiel **Carsten Schwab**, Mitglied der Geschäftsleitung von Diogenes, in seinem die Buchtage eröffnenden Referat «**Sind wir bald da? Gedanken zur digitalen Transformation in der Buchbranche**» von seinen Erfahrungen und Herausforderungen in einem der grössten Schweizer Verlage. **Anne Rüffer**, Verlegerin von rüffer & rub, lotet in einem Gespräch mit vier Branchenleuten aus, welche Freiheiten die Digitalisierung mit sich bringt, welche Verantwortung damit verbunden ist – und weshalb uns die digitale Transformation immer wieder überfordert.

Besonders aktuell ist zudem die **Präsentation der neuen Bücherwährung Liber** durch die Projektleiterin Sonja Ribl. Sie findet am Donnerstagmorgen um 7.30 Uhr statt – also noch bevor Branchenleute ihre Läden öffnen müssen oder an Sitzungen involviert sind. Hinzu kommen tolle Abendveranstaltungen, bei denen Reinschauen schon fast Pflicht ist: Am Mittwoch findet eine **Illustrator Battle** statt, am Donnerstag stellen sich die frisch Nominierten für den Schweizer Buchpreis vor. Und am Dienstag lädt der SBVV zu einem Apéro in Zürich ein – dem ersten nach der langen von Covid-19 geprägten Zeit.

Das reichhaltige Angebot ist kostenlos, Interessierte müssen sich einfach anmelden und erhalten dann den Link zu den Online-Veranstaltungen. Möglich ist der Verzicht auf Teilnahmegebühren einerseits dank den Sponsoren, andererseits, weil Verlage die Digitalen Buchtage Schweiz indirekt mitfinanzieren: Sie können dem breiten Fachpublikum sich und ihre Programmhöhepunkte präsentieren. Teilnehmende Verlage erscheinen mit **Logo, kurzem schriftlichen Verlagsporträt und direktem Link zu ihrer Verlagswebsite** auf der Veranstaltungsplattform. Und sie können an allen drei Tagen jeweils über Mittag direkt mit den Teilnehmenden in Kontakt treten, Bücher oder Autorinnen und Autoren in Videos präsentieren oder Fragen beantworten. Eine solche Verlagspräsenz kostet gerade einmal 300 Franken. Noch haben sich nicht genügend Verlage angemeldet. Verlagen bleibt aber noch Zeit, sich solidarisch zu zeigen und sich zu beteiligen – ein Vorteil von digitalen Veranstaltungen ist ja, dass vieles kurzfristig möglich ist.

Die Digitalen Buchtage Schweiz sind eine Initiative des SBVV und von LIVRESUISSE. Unterstützt werden sie von Pro Helvetia und dem Buchzentrum als Hauptpartner. digitale-buchtage.ch

Höher, kleiner, krimineller!

Die Buchhandlungen in der Schweiz sind so vielfältig wie das Land selbst. Deshalb haben wir uns auf die Reise gemacht – und im Jahr von Olympia rekordverdächtige Buchhandlungen gesucht. Welches ist die tierischste? Welches die grösste, welches die abgelegenste?

TEXT: PASCALE BLATTER

Die farbigste Buchhandlung: Im Licht in Zürich

«Viele Kinder steuern zuerst zu den farbigen Essenzen der Aura-Soma-Abteilung», sagt Laura Inselmini, Mit-Inhaberin der Buchhandlung Im Licht im Zürcher Seefeld. Aber nicht nur die beleuchteten Fläschchen verbreiten Farbenfreude, das ganze Geschäft hüllt einen in angenehme Farben, sobald man es betritt. Die Buchhandlung ist eine Oase mitten in der Stadt. Das türkisfarbene Sofa hat Laura Inselmini spontan während der Pandemie angeschafft. Es steht nun vor dem grossen Glasfenster, das den Blick auf einen grünen Park freigibt. Meditationskissen in allen Farben türmen sich davor. Während der Pandemie seien die Themen Meditation und Yoga besonders stark gefragt gewesen, erzählt Buchhändlerin Esther Ammann. «Das Publikum hat sich in dieser Zeit verjüngt, und auch der

Anteil Männer hat zugenommen.» Das Zusatzsortiment dieser grossen spirituellen Buchhandlung passt perfekt zum Buchsortiment: Yogakleider zu Yogabüchern, Räucherstäbchen zu Meditationsratgebern. «Wir bauen aktuell unseren Webshop inklusiv ganzer Warenwirtschaft komplett neu auf, und die zahlreichen speziellen Non-Books stellen die Programmierer von mi.solution beim Buchzentrum vor einige Herausforderungen!» Ratschläge, auch zur Pandemie, sind hier kein Thema. «Jeder ist sein eigener Meister», sagt Laura Inselmini. «Wir sind eine Buchhandlung für spirituelle und bewusstseinsfördernde Literatur, mit integrierter Seminarorganisation und internationalen Referenten. Wir sind nicht ideologisch ausgerichtet und unterstützen Kundinnen und Kunden darin, eigene Antworten auf ihre Lebensfragen zu finden.» Ihre Kollegin Esther Ammann machte ihre Lehre in der Buchhandlung Bodmer. «Beim Einstellungsgespräch kannte ich einzig den Mondkalender», sagt sie und lacht. «Aber Lesen ist so eng mit einer spirituellen Lebenspraxis verbunden, dass ich mich hier gleich sehr zu Hause fühlte.» Sie seien ein eingeschworenes Team, ergänzt Laura Inselmini, alle arbeiten seit Jahren hier. Zum Schluss ein letzter Blick auf das türkisfarbene Sofa und die Frage: Wie wirkt sich Türkis auf einen Laden aus? Die Farbe unterstütze Kreativität und Kommunikation, sagt Laura Inselmini, aber die Spezialistin in Sachen Farbberatung sei ihre Mutter Marianne Jaeger, die gerade in den Ferien sei. Marianne und Wolfgang Jaeger gehören weiterhin zum Leitungsteam dieses farbigen Familienbetriebs.



Buchhandlung Im Licht im Zürcher Seefeld: Co-Inhaberin Laura Inselmini (links) und Buchhändlerin Esther Ammann bringen mit Literatur Farbe in den Alltag.

Die tierischste Buchhandlung: Wolf in Küsnacht ZH

«Originelle Kunst führt Leseratten direkt in die Wolfspranken», titelte die Küsnachter Dorfpost diesen Sommer. Die Zeitung berichtete über die neuen Fahnen, die den Weg zur Buchhandlung Wolf in Küsnacht mit Motiven des Winterthurer Karikaturisten Peter Gut weisen – darunter ein Porträt von Stephan Winiger mit Buch und Hund. Stephan Winiger ist Inhaber der Buchhandlung, Nicky ist der Buchhandlungshund. Dieser hat einen Korb in der Nähe der Geschenkbuch-Abteilung und einen Eintrag auf der Website mit dem Zitat «Ich lese nicht – nur Fährten». Beim Geschenkbuch sind aktuell ein paar grosse Bildbände zur Hundeliebe zu finden. «Es gibt tatsächlich Kundinnen, die stimmen Ihren Besuch in der Buchhandlung mit der Präsenzzeit von Nicky ab», erzählt Stephan Winiger. Der Hund gehört eigentlich seiner Frau und ist nicht täglich hier. Allerdings hat er den Titel «Buchhandlungshund» auch in Teilzeit erhalten. Aber nebst dem realen Hund macht auch der Buchhandlungsname «Wolf» die Buchhandlung zur «tierischsten» der Schweiz. Stephan Winiger hat das Geschäft vor fünf Jahren übernommen, für ihn war klar, dass er den

Namen nicht ändern wird: «Der ist doch stark!» Davor war er 15 Jahre bei Bider & Tanner in Basel in der Geschäftsleitung tätig gewesen. Er und seine Frau wollten nochmals einen neuen Ort entdecken, deshalb hatte er die Ohren offengehalten, welche Buchhandlungen in der Schweiz eine Nachfolge suchten. «Ein eigenes Geschäft zu verantworten mit dem, was man ist und was man kann, hat mich gereizt», sagt er. Eine erschwingliche Wohnung an der Goldküste von Zürich zu finden erwies sich dann als kleine Herausforderung. Eine solche war auch das erste Jahr, als Stephan Winiger noch nicht wusste, ob eine Buchhandlung in Küsnacht überleben kann. «Heute bin ich zuversichtlich. Zudem gingen während der Pandemie viele Leute nicht mehr nach Zürich einkaufen und entdeckten in dieser Zeit unsere Buchhandlung.» Direkt bei der Kasse liegt passend die Neuerscheinung «Wo der Wolf lauert» von Ayelet Gundar-Goshen (Kein & Aber). Auf der Suche nach weiteren tierischen Titeln in der Buchhandlung Wolf schleicht sich dann hinterrücks eine andere Erkenntnis auf Samtpfoten an: Hier versteckt sich schlicht ein tierisch gutes Sortiment für jeden Geschmack.



Stephan Winiger, Inhaber der Buchhandlung Wolf in Küsnacht, und Hund Nicky.

Auch das hochwertige Geschenkbuch kommt auf den Hund.



Die abgelegenste Buchhandlung: libraria poesia clozza in Scuol

Die libraria poesia clozza könnte als Zehnkämpferin an diesem Buchhandlungs-Parcours teilnehmen: Sie ist die östlichste Buchhandlung der Schweiz. Und eine der neuesten. Zudem könnte man sie als waldigste bezeichnen oder als rauschendste – der Fluss Clozza ziert das Logo der Buchhandlung und rauscht laut direkt neben dem Bündner Haus vorbei. Abgelegen ist immer eine Frage der Perspektive, aber in diesem Fall ist der Vergleich statthaft: Die beiden Buchhändlerinnen Simone Nuber und Lea Müller sind beide aus der Stadt Zürich ins Unterengadin ausgewandert, um diese Buchhandlung in Scuol zu führen. Und spätestens, wenn man den 20-Kilometer-Tunnel des Autoverlads Vereina passiert hat, fühlt man sich in einer anderen Welt angekommen. Berge und Wälder, so weit das Auge reicht, der Inn fliesst azurblau neben der Strasse. Buchhandlung, Poesie und Fluss: Mit dem Namen wollte die neue Inhaberin Simone Nuber das Zeichen auf Neustart setzen. Sie leitete davor 13 Jahre lang das Statistische Amt der Stadt Zürich. «Ich schrieb mehr als einen Businessplan, bevor ich diesen Schritt wagte», erzählt sie. «Irgendwann war mir aber klar, dass mir diese Buchhandlung auf den Leib geschrieben ist.» Ihr beruflicher Weg begann in den Verlagen Sauerländer und Benziger, jetzt schliesst sich für sie ein Kreis. Die Buchhandlung ist täglich – ausser

Sonntag – geöffnet. Als Mitarbeiterin steht ihr Lea Müller zur Seite, die nach ihrem Germanistikstudium eine Lehre zur Buchhändlerin in der Buchhandlung am Hottingerplatz in Zürich machte – der Stammbuchhandlung von Simone Nuber. So kam ihre Verbindung zustande. Lea Müller: «Ich bin hier am richtigen Ort. Scuol grenzt direkt an den Nationalpark, unberührte Natur und Nähe zu Tieren bedeuten mir sehr viel.» Die neue Buchhandlung ist leicht, luftig und sehr stilvoll. Den langen Tisch in der Mitte des Raums zimmerte ein Schreiner aus der Umgebung aus antiken Bodenlaten. Die Büchergestelle stammen von Designer Nils Holger Moormann. Die floralen Schals der Künstlerin Sonnhild Kestler sind Non-Books und Zierde zugleich und im Engadin exklusiv in der libraria zu kaufen. Simone Nuber drückt dem Geschäft deutlich ihren eigenen Stempel auf. Gestempelt wird auch sonst: Buchgeschenke werden in schlichtes Packpapier eingepackt und verziert mit gestempelten Füchsen, Blumen oder Schwalben – letztere heissen auf Valader «randulin». Beide Buchhändlerinnen lernen den lokal gesprochenen Bündner Dialekt Vallader. «Buch» zum Beispiel heisst hier «cudesch» – ein Wort, so poetisch und abgelegen, wie es sich nur denken lässt.



Das Auto zum Ausliefern in den Bündner Bergen.



Von Zürich nach Scuol:
Simone Nuber (links) und Lea Müller.

Die höchstgelegene Buchhandlung: Wega in St. Moritz



© PASCALE BLÄTTER

Die legendäre Wega in St. Moritz wurde 1906 gegründet. Gleich unterhalb befindet sich die berühmte Confiserie Hanselmann.

Die Bücher schweben wie Gondeln in der Höhe.



© PASCALE BLÄTTER

«1830 Meter über Meer» heisst es auf einem kleinen Schild auf der Strassenlampe vis-a-vis der Buchhandlung Wega in St. Moritz. Die Wega gilt nicht nur als höchstgelegene Buchhandlung der Schweiz, sondern sogar Europas. Hier soll sich die Prominenz des Jet-Sets getroffen haben, um über Literatur zu diskutieren. Seit drei Jahren gehört Wega zur Lesestoff-Gruppe von Baeschlin/Schuler. Die neuen Besitzer renovierten die Buchhandlung sanft und mischten die grosse Papeterie- und Souvenirabteilung geschickt mit dem Buchsortiment. Die drei Stockwerke der Buchhandlung gehen offen ineinander über. Wie Seilbahngondeln schweben kanariengelbe Bücherboxen aus den 1970er-Jahren über dem Parterre. Fast 40 Jahre prägte Hanspeter Achtnich das Sortiment bei Wega. Der fast 70-jährige Buchhändler unterstützt die Buchhandlung bis heute in einem 30-Prozent-Pensum – an diesem Dienstag gegen 17 Uhr ist er gerade auf dem Heimweg. Die Abteilungsleiterin der Papeterie gibt seine Telefonnummer, und bereitwillig gibt er via Luftlinie Auskunft. Nach spektakulären Highlights der höchstgelegenen Buchhandlung gefragt, sagt er: «Die Wega in St. Moritz galt als Treffpunkt des Jet-Sets, und Bücher dienten als Prestigeobjekte. Als Buchhändlerinnen und Buchhändler konnten wir jeweils zu erraten versuchen, wer gerade wieder inkognito unterwegs war. Diese Welt ist heute weitgehend untergegangen.» Die Geschichte der Wega

ist eng verknüpft mit dem Höhenflug der Schweizer Kurorte. Die namensgebende Wehrli AG im zürcherischen Kilchberg stellte Postkarten her und gründete um 1900 mehrere Papeterie- und Kartenhandlungen in Lugano, Zermatt, Vevey, Interlaken und St. Moritz, ergänzt durch ein Büchersortiment. Die Läden wurden nach dem Zweiten Weltkrieg alle verkauft, und einzig das Geschäft in St. Moritz hielt am alten Namen fest. Die heutige Leiterin der Buchabteilung ist Kathelijne Marritt Alers. Sie ist gebürtige Niederländerin – eine wahre Pointe für diesen Rekorde-Artikel! «Klar komme ich manchmal mit dem Fahrrad zur Arbeit, ohne Batterien und mit nur wenigen Gängen!», sagt sie. «Und wie viele Niederländer spreche ich viele Sprachen, darunter die vier Schweizer Landessprachen. Auch mein Fachwissen im Bereich Zelten erweist sich als sehr hilfreich – die Niederländer mit ihren Wohnwagen kommen ja bekanntlich überallhin, auch ins Oberengadin.» Kathelijne Marritt Alers zog nach vielen Stationen im Ausland und in der Schweiz vor vier Jahren nach St. Moritz. Weit oben zu arbeiten, bedeutet für sie eine schöne Aussicht. «Die Landschaft, die offene Art der Leute, das Leben auf der Alpensüdseite und die internationale Kundschaft machen diesen Ort zu etwas ganz Spezielltem. Und die Zukunft der altherwürdigen Wega mitzugestalten ist ein grosses Privileg.»

WIR SUCHEN SIE!

Ist Ihre Buchhandlung die schmalste, die älteste am gleichen Standort, die lauteste, die sonnigste, die mit den kürzesten oder längsten Öffnungszeiten? Oder eben doch noch etwas kleiner als die kleinste?

Wir interessieren uns für spannende Rekorde und freuen uns am Austausch! Schreiben Sie uns auf redaktion@sbvv.ch.

Die spezialisierteste Buchhandlung: Piz Buch & Berg in Zürich

Die auf Berge spezialisierte Buchhandlung «Piz Buch & Berg – Buchhandlung für alpine Literatur» steht mitten in der Stadt Zürich an der Müllerstrasse 25. Am Seil von Lieni Roffler kommt sie seit 24 Jahren heil über jeden Felsvorsprung. Lieni Roffler ist seine eigene Doppelspitze: Er ist von Beruf Buchhändler und Bergführer. Was war zuerst, das Buch oder der Berg? Der Berg. Lieni Roffler wuchs im Prättigau auf und kam mit 20 Jahren nach Zürich. Nach abgeschlossenem Architekturstudium arbeitete er wieder als Bergführer, seine grosse Passion. Als er eine Familie gründete, wollte er allerdings nicht mehr jedes Wochenende unterwegs sein – so entstand die Idee zur Buchhandlung über Alpinismus. Das Leben als Buch-Bergführer ist zuweilen eine harte Tour, weil viele Tour-Informationen heute im Internet gesucht werden. Doch trotz aller Apps und Websites hält Lieni Roffler das Buch für das ideale Format für den Rucksack: Die Informationen sind verlässlich, die Bergnamen stimmen, ein Buch hält auch ein paar Wassertropfen aus und spiegelt nicht, wenn es im gleissenden Sonnenlicht hervorgeholt wird. Piz Buch & Berg führt ein reines Buchsortiment ohne Nonbooks und besitzt die schwindelerregende Tiefe einer Rofla-Schlucht. Nur schon für das «Ortsstockhaus Braunwald» gibt es ein eigenes, fantastisch gestaltetes Buch von AS. Natürlich sind auch andere spektakuläre Bauten im Alpenraum in der Buchhandlung greifbar. Dazu Wanderkarten, Kletterguides weltweit, Romane bis hin zu Kinderbüchern. Etwa die Hälfte der Bestellungen kommen online. Jeden Abend radelt Lieni Roffler mit dem Velo zur Post, um die Pake-

te auf den Weg zu bringen. «Die Schnelligkeit ist zentral, sie begründet unseren guten Ruf», sagt er. «Ruft ein Bergführerkollege aus dem Wallis an, weil er wegen einer wetterbedingten Touränderung ein bestimmtes Buch bis am nächsten Tag braucht, setzen wir sofort alle Hebel in Bewegung.» Nicht nur das Wandern, auch Sportklettern wird als Breitensport immer beliebter. «Berge sind eine Therapieform», ist Lieni Roffler überzeugt. «Weil man sich mit dem beschäftigen darf, was ist. Man hat kalt, man hat warm, man hat Hunger oder ist müde. Es ist eine archaische Form zu leben. Die Sehnsucht danach nimmt zu.» Die Verbindung von Büchern und Bergen hat eine lange Tradition, sie besteht seit Anbeginn des Alpinismus: Die grossen Touren im Himalaya sind als Erfahrungsberichte berühmt geworden, britische oder amerikanische Alpentouren wurden in Journals dokumentiert, auch die Jahrbücher des SAC sind hierzulande ein Begriff. Bestimmt gibt es auch eine Chronik über die spannende Geschichte des SAC? Es dauert keine Sekunde, bis der Buchhändler das Buch griffbereit hat: «Helvetia Club – 150 Jahre Schweizer Alpenclub SAC» von 2013. «Man spürt die Energie und Freude der Berge auch in den Büchern!», sagt Lieni Roffler. Häufig sitzen Kletterkumpane auf dem Sofa seiner Buchhandlung. Für Veranstaltungen ist der Raum der Buchhandlung allerdings recht klein. Für grössere Projekte ist der Buchhändler auch schon mal direkt in die Berge ausgewichen: Das von Emil Zoppi begründete Bergfahrtfestival in Bergün hat er viele Jahre lang mitgeprägt.



Buchhändler und Bergführer Lieni Roffler erklimmt ein Büchergestell in seiner Buchhandlung Piz Buch & Berg in Zürich.



Seit 24 Jahren steht er an der Spitze des Piz Buch & Berg: Lieni Roffler.

Die kleinste Buchhandlung: Zum Geeren in Dielsdorf

Vor der kleinsten Buchhandlung der Schweiz – ein reizendes altes Waschhaus in Dielsdorf – steht eine Tafel mit der Ankündigung: «Unbegrenzte Personenzahl». In der kleinsten Buchhandlung der Schweiz – jedenfalls als eigenes Gebäude! – ist nicht nur die Personenzahl unbegrenzt, es findet auch die ganze Welt der Bücher darin Platz: auf 33 Quadratmetern Verkaufsfläche. Die Buchhandlung zum Geeren führt eine englische und französische Abteilung, es gibt Bilder- und Erstlesebücher, eine Reiseabteilung, Fantasy, historische Liebesromane, Sachbücher, Bildbände, Hörbücher, DVD. Es fehlt jedenfalls an nichts in der kleinsten Buchhandlung mit Parterre und Dachstock. Spezielles wie Jon Klassens Trilogie «Dreieck Quadrat Kreis» gibt es hier zu entdecken. «Wir haben alle Bücher hier, die wir selber gut finden», erklärt Jessica Lewis die Quadratur des Kreises, wie man die Fülle auf kleinen Raum bringt. Sie ist im zweiten Jahr in Ausbildung. Ihre Kollegin Celia Consoli arbeitet jeweils über den Sommer hier, während die Inhaberin Alexandra Vogel im Muothatal z'Alp ist. «Wir arbeiten sogar noch mit Laufkarten», sagt Celia Consoli. «Das hat den grossen Vorteil, dass wir unser Sortiment extrem gut im Überblick haben.» Die Buchhandlung gehört

Alexandra Vogel bereits seit 2004, sie ist sehr vernetzt, auch bei den Bibliotheken. «Wir haben viel Kundschaft aus der Umgebung, sie kommen wegen der schönen Atmosphäre her und der guten Beratung», sagt Celia Consoli. «Alexandra zieht die Leute an, sogar die Lernenden behalten selbst nach ihrer Ausbildung die Verbindung.» Auch die allererste Lernende, Debora Sallenbach, arbeitet bis heute als Festangestellte im Geschäft. Neben dem Waschhaus gibt es eine kleine, begrünte Laube mit Tisch und Stühlen, wo es im Sommer angenehm luftig ist. Ein schönerer Ort zum Schmökern lässt sich kaum ausmalen. Auf der Landstrasse vor der Buchhandlung rattern Traktoren, Lieferwagen und Töffs vorbei. Das Kleineräumige als grosses Fest.



© PASCALE BLÄTTER

An diesem Sommernachmittag sind die Buchhändlerinnen Celia Consoli und Jessica Lewis in der Buchhandlung zum Geeren in Dielsdorf präsent.

Die kriminellste Buchhandlung: Buchhandlung am Kronenplatz in Burgdorf

Trix Niederhauser sitzt unter den Lauben in Burgdorf, wo diesen Sommer die Burgdorfer Kriminächte stattfinden. Wegen der Pandemie hat man die Reihe in den Sommer vorverlegt und in die Nacht verschoben, damit die Lesungen draussen stattfinden können. Das Kopfsteinpflaster der Altstadt, die verwinkelten Gassen, die verwunschenen Lauben: Eine bessere Kulisse könnte man sich gar nicht vorstellen. Trix Niederhauser arbeitet als Buchhändlerin bei der Programmierung mit. Zudem ist sie selber Krimiautorin: Aktuell arbeitet sie an ihrem dritten Krimi. Sie liebt es, falsche Fährten zu legen und Rätsel zu kreieren – in «Die Liebsten», erschienen bei Ulrike Helmer, löst sie das Rätsel erst im allerletzten Satz auf. Sie habe schon als Kind Geschichten geschrieben, erklärt Trix Niederhauser. Die Geschichten gehen ihr so lang im Kopf herum, bis sie diese aufs Papier bannt. Aktuell hat sie aller-

dings andere Dinge im Kopf. Es ist eine wahre Geschichte, die ihre Buchhandlung betrifft, und der Plot geht so: Ein reicher Geschäftsmann aus Winterthur mit einer Leidenschaft für alte Häuser lässt bereits das zweite der wunderschönen Altstadt Häuser von Burgdorf aufwändig sanieren. Es steht vis-à-vis der Buchhandlung am Kronenplatz. Im Parterre kommt unter



© PASCALE BLÄTTER

Die neue Buchhandlung am Kronenplatz – ein Glücksfall für die Buchhändlerin und Krimiautorin Trix Niederhauser.

mehreren Bauschichten eine alte Beiz zum Vorschein: helle Kassettendecken aus Holz, Malereien an den Wänden, in der Mitte des Raums überraschend auch ein Lichtschacht, der Helligkeit durch das ganze Haus ins Parterre leitet. Dieses Bijoux auf 100 Quadratmetern bekommt Trix Niederhauser angeboten – der neue Hausbesitzer ist auch ein grosser Buchliebhaber. Für Trix Niederhauser gingen damit alle Türen gleichzeitig auf: Sie kann als neue Inhaberin der Buchhandlung einen Neustart wagen, ohne den bisherigen Schauplatz verlassen zu müssen. Ihr Bekanntenkreis beteiligte sich am

Kauf der Buchhandlung am Kronenplatz, wo sie seit 28 Jahren arbeitet, das Geld sei für diese Nachfolgeregelung besser investiert als auf der Bank – so konnte sie die Buchhandlung übernehmen. Und als Übergangslösung bekam sie den ersten Stock des Haushaltwarengeschäfts am Kronenplatz zur Verfügung gestellt, dort befindet sich der Laden seit fast einem Jahr, die Kundschaft blieb trotz Treppe und Schaufensterlosigkeit treu. Im Oktober ist der neue Laden bezugsbereit. «Wenn ich so etwas hätte suchen wollen, ich hätte es nicht gefunden», sagt Trix Niederhauser.

Die grösste Buchhandlung: Stauffacher in Bern

2000 Quadratmeter Verkaufsfläche und 1000 Quadratmeter Hinterräume für Versand, Büro und Lager. Und trotzdem kennt Roland Baumberger seine Buchhandlung wie seine Westentasche. Seit 31 Jahren arbeitet er bei Stauffacher, seit 15 Jahren leitet er die Buchhandlung mit 58 Mitarbeitenden und 11 Lernenden. Stauffacher ist die mit Abstand grösste Buchhandlung in der Schweiz. Dass man das nicht auf Anhieb denkt – die meisten tippen auf das Orell-Füssli-Hauptgeschäft Kramhof in Zürich –, liegt an ihrer Verwinkeltheit. Nur schon der versteckte Eingang unter den Lauben beim Bahnhof Bern funktioniert wie eine Eintrittspforte in eine andere Welt. Man wird regelrecht in die Buchhandlung hineingesaugt, und wenn man drin ist, kommt man nicht mehr raus – jedenfalls nicht auf Anhieb. Der Stauffacher besteht aus drei Häusern mit vier Mietverträgen. «Die Mietzinsreduktionen im Lockdown mussten wir vier Mal verhandeln», erzählt Roland Baumberger. Im Westteil besteht die Buchhandlung aus fünf Stockwerken, im Ostteil aus drei, überall

stehen Orientierungstafeln, und ganz in der Mitte des schneckenförmig geschwungenen Buchuniversums befindet sich ein Café unter freiem Himmel. Wo genau man hier lokalisiert ist, weiss womöglich einzig Roland Baumberger. «Die Verwinkelung der Buchhandlung ist historisch gewachsen», erzählt er. «Der frühere Besitzer Christian Stauffacher mietete immer wieder Räume dazu, wenn nebenan, obenan, hinten oder vorn etwas frei wurde.» Für neue Mitarbeitende rechnet man in der ersten Woche fix längere Pausen ein für den Weg. Die Kundschaft liebt das freie Flotieren. Das «Einschliessen» in der Buchhandlung am Freitagabend – bei dem die Buchhandlung nach Ladenschluss einer Gruppe von Lesebegeisterten überlassen wird – ist so gefragt, dass es sich mehrfach buchen liesse. Nach fünf Jahren gibt es aktuell eine Pause mit dem Format. Roland Baumberger begrüsst die Besuchenden immer selbst und nahm am Nachtessen teil. Er prägt den Stauffacher mit seiner persönlichen Art sehr. Auf die Grösse der Buchhandlung angesprochen, sagt er: «Mit dem Buch allein könnte man 2000 Quadratmeter Fläche nicht mehr bespielen. Wir haben laufend neue Sortimente erschlossen, die sich sehr bewähren.» Als die Musikgeschäfte in Bern dicht machten, kamen Vinyl-Platten ins Sortiment. Heute setzen sie jährlich eine Viertelmillion Franken um. Vor sechs Jahren kam der Young-Boys-Fanshop dazu. Auch Manga- oder Comic-Merchandising wurden wichtige Standbeine. «Etwas probieren und riskieren ist wichtig. Wir sind auch auf Fantasy- oder Gaming-Messen präsent oder zeigen am Gurten-Festival oder im Wankdorf-Stadion Präsenz. Unser Werbebudget ist bescheiden. Deshalb gehen wir zu den Leuten, und dann kommen sie irgendwann auch zu uns.» Und bleiben, weil sie sich verlaufen, verlieren, sich verlieben in den Stauffacher.



Ein Schaufenster von Stauffacher im Nebengässchen – viel Lokalkolorit.

Mit freundlichen Grüssen

Unsere Kolumne wird alternierend von Buchfans zweier Generationen bestritten: Die 19-jährige Buchhändlerin Deborah Amolini und der 72-jährige frühere Verlagsvertreter und heutige Branchenberater Richard Bhend schreiben einander Briefe – darüber, was sie rund ums Bücheruniversum bewegt. Diesmal schreibt Richard Bhend.

Liebe Frau Amolini

Wunderbar, dass Sie so viel zu fragen haben. Erhalten Sie sich die Neugier und fragen, hinterfragen Sie möglichst viel. Auch mit dem Risiko, in einer Minderheitsposition zu sein.

Ihre Frage, wie das war mit dem Lesen zu meiner Jugendzeit, ist leicht zu beantworten. Nicht viel anders als heute! Frauen lasen mehr als Männer. Und weitere Angebote neben Arbeiten, Schlafen und Essen gab es natürlich auch. Schallplatten, Fernsehen mit drei Programmen, Sport und vor allem das Radio. Ich hörte stundenlang Radio Europe 1 auf Französisch und Radio Luxemburg London W1 auf Englisch, beides über Langwelle auf Minitransistor-Geräten. Den Begriff Social Media gab es naturgemäss nicht. Jedoch wie viele Stunden wurde der einzige Festnetzanschluss einer Familie durch die Teenager blockiert! Es wurde telefoniert, bis die Ohren heiss wurden und schmerzten. Wenn man gnädigerweise die weiteren Familienmitglieder auch mal an den Apparat liess, wurde nur gewartet, dass man gleich wieder den Freund oder die Freundin am Ohr hatte. Ob die Gespräche sinnvoll waren? Keine Ahnung. Ich denke nicht. Aber wichtig waren sie.

«Ich freue mich noch heute, genau in dieser Zeit in der Buchbranche gelandet zu sein.»

Auf dem Buchmarkt war in den 1960er- und 1970er-Jahren das Angebot an Neuerscheinungen einiges kleiner als heute. Neu war der Durchbruch des Taschenbuchs, und ich konnte erleben, wie grossartige Projekte wie die Edition Suhrkamp, dtv, die Suhrkamp Taschenbücher, bei Rowohlt die Reihen rororo aktuell und rororo krimis lanciert wurden. In den Buchhandlungen wurden die

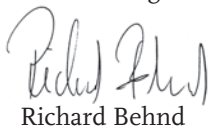
Taschenbücher nach Reihen und Nummern plazierte. Eine neugierige und lesefreudige Generation half dem Buchhandel zu einem wirtschaftlichen Aufschwung, und ich freue mich noch heute, genau in dieser Zeit in der Buchbranche gelandet zu sein. Was zu jener Zeit eher fehlte, war die Einsicht, dass der Handel nicht nur von den Leserinnen und Lesern leben sollte. Das Buch war und ist ja auch das ideale Gastgeschenk. Nachhaltiger als Blumen, Wein und Delikatessen. Wie sehen Sie das? Wie ist das heute?

Ihre Frage, wie steht es mit dem Lesen in meiner Altersgruppe jetzt, kann ich natürlich nur aus meiner Sicht beantworten. Das Leben ändert sich. Meine Frau und ich gehen in die Oper, in Konzerte, wir pflegen intensiv soziale Kontakte. Noch stehen viele ungelesene Titel in den Regalen, trotzdem lasse ich mich immer wieder von Hinweisen in den Medien zum Kauf neuer Bücher bewegen. Aktuell Alfred Kerr und Daniela Krien. So wird es natürlich schwierig, leichter zu werden und den Berg von noch immer ungelesenen Büchern abzubauen.

Was ich mir wünsche: Dass Buchinfluencer sich nicht nur auf Inhalte einlassen, sondern das Buch auch als Produkt empfehlen. Gibt es in dieser Hinsicht Beispiele? Ist das ein Thema in der Branche, an den Berufsschulen? Wie kann sich der stationäre Buchhandel in dieser Hinsicht profilieren?

Das Buch ist ein wunderbares Produkt. Manche Inhalte wandeln sich im Laufe der Zeit. Die Frage für den Handel ist, ob und wie Menschen den Schritt in ein reales Ladenlokal tun. Ob als Leserin/Leser oder weil das Bedürfnis besteht, anderen Menschen Gutes zu tun – einfach ein Buch zu schenken.

Freundlich grüsst



Richard Bhend



RICHARD BHEND

Der 72-jährige Richard Bhend geriet nach einer Banklehre in den Buchhandel und war dort bis 2018 aktiv. Er ist Mitgründer der AVA und engagierte sich viele Jahre im SBVV, von 1990 bis 1994 unter anderem als Zentralpräsident.

Klassisch erfolgreich

Was früher eine Veranstaltung war, ist heute ein Event. Diese Entwicklung macht auch vor der Buchbranche nicht Halt: Immer häufiger werden Lesungen musikalisch oder multimedial aufgepeppt. Ist der Mehraufwand gerechtfertigt? Oder will das Publikum am liebsten auch weiterhin vor allem einen Autor, eine Autorin erleben?

Die Covid-19-Pandemie hat vieles verunmöglicht. So etwa auch Lesungen. Wer nichts mit der Buchbranche zu tun hat, könnte annehmen, dass das kein so bedeutender Einschnitt war. Tatsächlich war der Ausfall aber verheerend. Lesungen sind äusserst wichtig, wenn es darum geht, ein neues Werk dem Publikum näherzubringen. Sie holen Interessierte in Buchhandlungen und schaffen so sogenannte Kundenbindung. Und sie sind für viele Autorinnen und Autoren finanziell überlebenswichtig. Natürlich gab es auch während des Lockdowns Livestreams oder Lesungen via Zoom.

Doch das waren bestenfalls Pflasterli; die Branche litt massiv unter dem Veranstaltungsverbot.

Vorsichtig zurück in die Normalität

Nun sind die Buchhandlungen wieder geöffnet, und sie dürfen auch Veranstaltungen mit Publikum durchführen. Und die Menschen kommen! David Bucher, Marketingleiter der Lüthy + Stocker AG, sagt: «Die Menschen freuen sich, die Autorinnen und Autoren wieder live erleben und ihnen Fragen stellen zu können. Sie saugen die Atmosphäre, die an einer Lesung oft herrscht, regelrecht auf.» Aber die Zeiten sind angesichts der wieder steigenden Fallzahlen

nach wie vor unsicher. Deshalb ist man zum Beispiel bei Haupt vorsichtig. Andrea Beetschen, Leiterin der Haupt-Buchhandlung in Bern, sagt: «Im Moment klären wir ab, wie wir Veranstaltungen durchführen wollen. Deshalb haben wir auch noch kein offizielles Programm für das laufende Jahr. Das kann sich ändern oder nicht, es kommt ganz auf den weiteren Verlauf der Pandemie an.»

Einen Schritt weiter gehen

Ein Trend wurde von der Covid-19-Pandemie unterbrochen: In jüngerer Zeit wurden Lesungen immer häufiger ausgebaut. Es gibt inzwischen zahlreiche Formate, um Leserinnen und Lesern Bücher schmackhaft zu machen: Lesungen mit Musik, Lesungen als Multimedia-Ereignis, in Interview-Form, mit professionellen Schauspielern und Sprecherinnen, um nur einige zu nennen. Einer, der sich damit auskennt, ist der Stadtzürcher Heiko Strech. Der ehemalige Gymnasiallehrer und Journalist mit Schauspielausbildung führt zahlreiche literarische Veranstaltungen durch. «Verlage, Buchhandlungen oder Autorinnen und Autoren engagierten mich anfangs für ganz normale Lesungen. Manchmal arbeitete ich mit Schauspielern oder Sprecherinnen zusammen. Ich las den Lauftext, meine Partnerin oder mein Partner die Zitate aus dem Buch.» Es folgten Mischformen, in denen beide sowohl Zitate als auch Lauftext vortrugen. Diese sind nach wie vor am häufigsten. Aber Heiko Strech hat sich für einige Veranstaltungen auch Spezielles einfallen lassen. Zum Beispiel die literarische Bühnencollage «Lesen Sie den Ozean» über den Kapitän und Dichter Joseph Conrad. Dieser fuhr im 19. Jahrhundert zur See und schrieb über seine Erlebnisse und Abenteuer; er brachte mehrere Erzählungen und Romane zu Papier. «Diese Veranstaltung war wie ein klei-



BILD: MANUELA TALENTA

Heiko Strech, ehemaliger Gymnasiallehrer und Dozent für Sprachgestaltung und Sprech-erziehung: «Stellt man als Autorin oder Autor einen Mangel an Vorlesekompetenz an sich fest, schadet es sicher nicht, Kurse zu besuchen. Aber ihnen ihre ganz eigene Sprechweise abzuluchsen, fände ich schade.»



BILD: ZVG

Andrea Beetschen, Leiterin der Buchhandlung von Haupt: «Bei einem Roman reicht es, wenn die Autorin, der Autor klassisch vorliest und vielleicht noch das eine oder andere rund um ihr oder sein Buch erzählt. Bei einem Sachbuch ist das Interview ein gutes Format – oder eine Lesung in Form von Gesprächen oder Podiumsdiskussionen.»

Tschui. Sie veranstalten ausgeklügelte Lesungen mit Musik oder weiteren interessanten Elementen. Das mag es schon mal leiden, aber es muss nicht immer sein.» Heiko Strech ergänzt: «Als Zuhörer schätze ich persönlich Lesungen mit Musik. Ich finde es ganz entscheidend, dass man solche Entspannungsmomente zwischendurch einbaut. Aber die Lesung an sich sollte auch dann im Mittelpunkt stehen.» Andrea Beetschen achtet bei der Auswahl des Formats vor allem darauf, welche Art von Buch vorgestellt wird. «Bei einem Roman reicht es zum Beispiel aus, wenn die Autorin, der Autor klassisch vorliest und vielleicht noch das eine oder andere rund um ihr oder sein Buch erzählt. Bei einem Sachbuch ist das Interview ein gutes Format – oder eine Lesung in Form von Gesprächen oder Podiumsdiskussionen.»

Die Grenzen des Machbaren

Bei Formaten, die über die Wasserglas-Lesung hinausgehen, gibt es allerdings einiges zu beachten. Sie sind eine finanzielle und technische Herausforderung. Marianne Sax: «Eine Buchhandlung muss zu einem Veranstaltungsort umgebaut werden können. Das ist nicht immer einfach. Es kommt auf die räumlichen Gegebenheiten an, zum Beispiel, ob Säulen im Weg sind oder ob man eine ausreichend grosse Flä-

nes Theaterstück. Ich verzog mich mit einem Mikrofon in einen Nebenraum und beantwortete dann sozusagen aus dem Jenseits Fragen.» Das sei beim Publikum sehr gut angekommen.

Lesung am Herd

Oft baut Heiko Strech bei seinen Lesungen auch Musik ein – abgestimmt auf die Autorin, den Autor und ihr, sein Buch. Dieses Element ist auch bei Haupt immer mal wieder dabei. Andrea Beetschen: «Es gab in unserer Buchhandlung einmal eine Vernissage zu einem Buch über Berge. Dafür engagierten wir eine Alphornbläserin, welche die Veranstaltung immer wieder durch ihre Klänge aufflockerte.» Auch gekocht wurde schon bei Haupt. Claudio del Principe, Autor zahlreicher Kochbücher, stand während der Lesung am Herd, zauberte Gnocchi und plauderte über seine Werke.

Show? Muss nicht sein

Solche Events sind in Buchhandlungen jedoch nach wie vor eher die Ausnahme. Die klassische Wasserglas-Lesung – also eine, bei der ein Autor oder eine Autorin am Tisch sitzt, aus dem neuen Buch vorliest und gelegentlich am Wasserglas nippt – kommt immer noch gut an. David Bucher: «Oft braucht es kein grosses Brimborium. Fragen sind natürlich immer beliebt, aber eine Eventisierung ist meines Erachtens nicht nötig, um

das Publikum in die Buchhandlung zu locken.» Dieser Meinung ist auch Marianne Sax, Inhaberin des gleichnamigen Bücherladens in Frauenfeld. «Besuchen Menschen eine Lesung, erwarten sie auch genau das: eine Lesung.» Dennoch ist sie anderen Formaten nicht abgeneigt. Sie sagt: «Hin und wieder haben Autorinnen und Autoren selbst gute Ideen, zum Beispiel Melinda Nadj Abonji oder Silvia



BILD: ZVG

Für die Vernissage zu «Ich möchte meine Berge sehen», herausgegeben von Franz Ebner, wurde eine Alphornbläserin engagiert, welche die Veranstaltung bei Haupt in Bern mit ihren Klängen begleitete.

che leerräumen kann.» Und auch die Anzahl Besucherinnen und Besucher ist entscheidend. «Je weniger es sind, desto schwieriger wird es, das Honorar der Autorin, des Autors hereinzuholen. 50 zahlende Gäste sollten es schon sein. Natürlich kann man Lesungen auch mit weniger Publikum durchführen, aber irgendwann geht die Rechnung nicht mehr auf.» Im Bücherladen war die Finanzierung bisher kein Problem. «Als wegen Corona nur noch halb so viele Leute wie sonst kommen durften, verdoppelten wir die Preise von 10 auf 20 Franken. Die Besucherinnen und Besucher akzeptierten das ohne mit der Wimper zu zucken.» Auch Andrea Beetchen hat die Erfahrung gemacht, dass die Menschen bereit sind, für kulturelle Veranstaltungen ins Portemonnaie zu greifen. «Natürlich muss man immer abwägen: Welcher Autor, welche Autorin ist es? Wie hoch ist das Honorar? Wieviel Eintritt kann man verlangen?» Bei Haupt seien die Voraussetzungen gut. «Wir verfügen über einen Raum, in dem 80 Stühle problemlos Platz haben.»

Zusammenarbeit suchen

Diesen Vorteil haben aber nicht alle Buchhandlungen. Für ganz kleine Lokale ist die Herausforderung umso grösser. «Kleine Buchhandlungen müssen einen Tick kreativer sein», sagt David Bucher. Für diese sei es wichtig,



Lesung mit dem Autor Stefan Keller auf der Terrasse des Bücherladens Marianne Sax in Frauenfeld.

die Zusammenarbeit mit lokalen Firmen zu suchen, mit denen vielleicht schon eine Geschäftsbeziehung besteht. «Zudem sollte man beim Ton nicht sparen. Denn ein gutes Sound-Equipment ist ausschlaggebend für den Erfolg einer Lesung.» Böte die Buchhandlung zu wenig Platz für ein ausreichend grosses Publikum, könne man auch mit den örtlichen Bibliotheken oder Schulen Kontakt aufnehmen, denn diese verfügten in der Regel über grosse Räumlichkeiten, die sich für Veranstaltungen nutzen liessen.

Freude an der Arbeit

Die Buchhandlungen sind das eine, die Autorenschaft ist das andere. Letztere kommt nicht um Lesungen herum, sind sie doch häufig die Haupteinnahmequelle. Aber mögen Autorinnen und Autoren diesen Teil ihrer Arbeit auch? Immerhin ist Schreiben eine eher ruhige und einsame Tätigkeit. Andrea Beetchen sagt: «Meiner Erfahrung nach machen ihnen Lesungen Spass. Denn es findet dabei ja auch immer ein direkter Austausch statt, und diesen schätzen die meisten Autorinnen und Autoren.» Auch David Bucher ist dieser Meinung. «Viele Autorinnen und Autoren haben ein Sendungsbewusstsein und wollen ihre Botschaft unters Volk bringen. Sie brennen darauf, sich endlich einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen – gerade, weil es ja wegen Corona lange Zeit nicht mehr möglich war.» Oft seien Lesungen ein Herzensprojekt für Autorinnen und Autoren. Marianne Sax ergänzt: «Ich glaube nicht, dass sie Lesungen als unangenehme Pflicht ansehen. Und wenn, dann sollte man es ihnen nicht anmerken.» Sie habe schon viele Veranstaltungen durchgeführt; im Bücherladen, aber auch im Thurgauer Literaturhaus in Gottlieben, wo sie drei Jahre lang als Programmleiterin tätig gewesen sei. «Ich habe nie einen Autor oder eine Autorin erlebt, dem oder der eine Lesung gestunken hätte.»



Marianne Sax, Inhaberin des gleichnamigen Bücherladens in Frauenfeld, hier rechts im Bild neben der Schriftstellerin Milena Moser: «Ich habe nie einen Autor oder eine Autorin erlebt, dem oder der eine Lesung gestunken hätte.»



BILD: ZVG

David Bucher, Marketingleiter bei Lüthy + Stocker in Solothurn: «Die Menschen freuen sich, die Autorinnen und Autoren wieder live erleben und ihnen Fragen stellen zu können. Sie saugen die Atmosphäre, die an einer Lesung oft herrscht, regelrecht auf.»

Vorlesen ist eine Kunst

Doch auch wenn Autorinnen und Autoren Spass an Lesungen haben: Nicht alle sind geborene Entertainer und geborene Vorleser. Als ehemaliger Lehrer und Dozent für Sprachgestaltung und Sprecherziehung achtet Heiko Strech besonders auf die Vorlesekompetenz. Deshalb plädiert er dafür, in die eigene Sprache zu investieren. «Das täte allen gut, die von Berufs wegen sprechen. Zum Beispiel auch Lehrern und Professoren.» Autorinnen und Autoren seien natürlich keine Berufssprecherinnen und -sprecher in diesem Sinn. «Stellt man als Autorin, als Autor einen diesbezüglichen Mangel an sich fest, schadet es jedoch sicher nicht, Kurse zu besuchen.

Aber ihnen ihre ganz eigene Sprechweise abzuluchsen, fände ich schade. Schliesslich bringt das auch immer einen Originalitäts-Effekt.»

Die Person hinter dem Buch hören

Hat Marianne Sax eine bestimmte Autorin oder einen bestimmten Autor für eine Lesung im Auge, bereitet sie sich vor. «Ich besuche zum Beispiel Festivals oder Messen, um zu hören, wie sie lesen. Auch im Internet findet man dazu viele Informationen.» Stellt sie fest, dass es mit dem Vorlesen hapert, organisiert sie die Lesung entsprechend. «Dann wird halt der Plauderteil etwas grösser, und die vorzulesenden Textstellen werden etwas kürzer.» Schauspieler oder professionelle Sprecher engagiert die Inhaberin des Bücherladens nur selten. «Denn grundsätzlich möchte das Publikum ja den Autor, die Autorin hören und nicht eine Schauspielerin oder einen Schauspieler.»

MANUELA TALENTA



BILD: ZVG

Lesung und Signierstunde mit Anja Zeidler im Buchhaus Stocker.

Warum wurden Sie Verleger, Herr Hofmann?

Jeden Monat schicken wir einem Verleger oder einer Verlegerin einen langen Fragebogen – mit der Bitte, einige Fragen davon auszuwählen und uns zu beantworten. Diesmal antwortet Urs Hofmann. Er leitet seit Januar 2021 den AT-Verlag in Aarau.



BILD: AT

Urs Hofmann kam 1971 im Aargauer Reusstal zur Welt und lebt heute mit seiner Familie in Basel. Im Januar hat er die Leitung von AT von Urs Hunziker übernommen. Davor arbeitete Urs Hofmann als Verlagsleiter bei NZZ Libro und als Lektor bei Hier und Jetzt. Der Historiker dissertierte an der Universität Basel.

Warum wurden Sie Verleger?

Weil ich mit Menschen und an Texten arbeiten kann, weil das Buch ein haptisches und ästhetisches Produkt ist, das man in den Händen hält, und weil ich in dieser Position ein hohes Mass an Entscheidungsfreiheit habe. Die Kombination dieser Aspekte ist das, was mich glücklich macht. Dass ich hierhin gekommen bin, war zwar kein Zufall, aber auch kein Ziel von mir.

Wer oder was ist Ihre Muse?

Definitiv die freie Zeit. Auf dem Velo, beim Kochen, wenn ich hin und wieder einmal nachts wach liege. Was ich da schon für grandiose Einfälle hatte! Am Morgen sieht es dann wieder realistischer aus, aber etwas bleibt stets hängen. Insofern wehre ich mich auch gegen das Verschmelzen von Arbeit und Freizeit.

Wenn ich einen «vernünftigen» Beruf ergreifen müsste, wäre das ...?

Unserer Tochter wurde bei der Berufswahl in der 8. Klasse die merkwürdige Frage gestellt, ob sie lieber mit harten oder weichen Materialien arbeite. Wenn ich diese Frage heute beantworten müsste, wären es wohl die harten Materialien: Schreiner oder Velomechaniker wären auch super. Abgesehen davon finde ich Verlagsleiter einen sehr vernünftigen Beruf. Es gibt kaum etwas Vernünftigeres, als mit Büchern zu arbeiten.

Kann man den Beruf des Verlegers lernen?

Die Frage impliziert, dass irgendein Geheimnis hinter dieser Tätigkeit steckt. Das glaube ich nicht.

Was ist echt unheimlich am Verlegerdasein?

Unerklärlich ist mir immer wieder etwas, aber unheimlich? Da kommt mir nur Amazon in den Sinn. Ein Krake, der letztes Jahr wieder massiv gewachsen ist und bei mir die ganze Skala an Emotionen triggert.

Ist ein Verlag auch ein Geschäft?

Ja, es ist auch ein Geschäft. Ohne die Zahlen im Blick zu haben, geht's nicht. Aber wenn es nur das sein soll, dann wird es langfristig nicht funktionieren.

Worum beneiden Sie Grossverlage?

Grossverlage können vielleicht eher mal ein Risiko wagen. Wenn's schief geht, ist nicht gleich das finanzielle Gleichgewicht des Verlags in Gefahr. Aber beneiden tue

ich Grossverlage nicht, und ich möchte auch bei keinem arbeiten.

Gibt es zu viele Bücher?

Ja, wohl schon. Die Auswahl ist auf jeden Fall unglaublich gross. Und es gibt tatsächlich viele Bücher, von denen ich nicht weiss, warum sie geschrieben und veröffentlicht wurden. Andererseits: Wenn ein Buch auch gelesen wird, kann man ihm seine Berechtigung kaum absprechen.

Kann man als Verleger noch unbeschwert lesen?

Ja, unbedingt. Man kann doch nicht alles, was man liest, mit dem professionellen Blick betrachten oder auf Verwertbarkeit prüfen. Ein Arzt prüft auch nicht jeden Menschen, den er trifft, auf Krankheiten.

Haben Sie je die Bibel durchgelesen?

Ja, vor langer Zeit die grüne «Die gute Nachricht. In heutigem Deutsch», wie es noch ergänzend heisst. Trotzdem habe ich viele Geschichten nicht verstanden. Dieses Rätselhafte hatte etwas Faszinierendes.

Wo arbeiten Sie am Text?

Ich arbeite vor allem an Buchkonzepten, Exposés und dergleichen, und das mache ich vorzugsweise im Zug oder daheim. Im Büro ist es schwierig, länger ungestört dranzubleiben.

Gibt es eine Zeile aus einem Gedicht, die Sie begleitet?

«Belieben Sie nicht, Ihre Nase zu vermischen?» Nicht aus einem Gedicht, sondern aus Nikolaj Gogols «Die Nase». Diese Zeile erinnert mich auf humorvolle Art an die Absurditäten des Alltags und zeigt mir, was alles möglich ist im Leben, auch für mich selbst.

Liber kommt!

Beim Schweizer Buchbranchen-Projekt Liber stehen die Ampeln auf Grün.



Gisèle Ladner, Head of Content & Strategie von Kernbrand in St.Gallen und zuständig für die Kommunikation von Liber: «Wir möchten auf das Schweizer Buchschaffen <gluschtig> machen.»

«Liber» – das ist lateinisch und heisst Buch. Man kann aber auch sagen, der Begriff habe etwas mit Geld zu tun, schliesslich erinnert er an den Fünfliber. Tatsächlich ist Liber «Buch-Geld», mit dem in über 400 Schweizer Buchhandlungen eingekauft werden kann. Kundinnen und Kunden erstehen eine Liber-Note im Wert von 100 Franken, zahlen dafür aber nur 60 Franken. Die fehlenden 40 Franken finanziert ein Fonds, den Stiftungen, Kantone und Städte im Sinn einer Corona-Soforthilfe aufbauen. Liber werden digital auf einer Plattform erworben und danach physisch zugeschickt, damit sie in der Buchhandlung eingelöst werden können. Die Auflage der Liber ist limitiert.

Grosser Schulterschluss

Bis jetzt war Liber ein Projekt in der Planungsphase. Nun aber ist klar: Der Liber kommt. Als Trägerschaft haben sich sämtliche Buchbranchenverbände

der Schweiz – SBVV, LivreSuisse, ALESI, SWIPS, A*dS – zusammengetan; für den gesamtschweizerischen Kreislauf der Liber-Gutscheine zeichnet die Genossenschaft Schweizer Bücherbon verantwortlich. «Der Entscheid, dass das Projekt Liber durchgeführt wird, fiel Anfang Sommerferien», sagt Projektleiterin Sonja Ribì. Der Fonds ist gut geäufnet. Eine genaue Bezifferung sei allerdings erst kurz vor der eigentlichen Lancierung möglich, präzisiert Sonja Ribì: «Wir wollen möglichst viel Buch-Geld in Umlauf bringen und die noch ausstehenden Antworten auf Förderanträge integrieren, wenn wir die Auflage festlegen.» Im Vorstand des neu gegründeten Vereins Liber sitzen Vertreterinnen und Vertreter der gesamten Trägerschaft: Prisca Wirz (Alesi), Nicole Pfister Fetz (A*dS), Olivier Babel (LIVRESUISSE), Tanja Messerli (SBVV) und Patrick Schneebeli (SWIPS, Präsident).

Kampagnenstart: Mitte Oktober

Der Zeitplan ist sportlich: Voraussichtlich ab Oktober soll der Liber-Bon etwa vier Wochen lang erhältlich sein. Begleitet wird die Gutschein-Aktion von einer Kampagne. Sie dreht sich inhaltlich um den Liber-Bon, soll aber auch langfristig auf das Schweizer Buchschaffen aufmerksam machen und zum Besuch einer Buchhandlung anregen. Die Gutscheine können auf einer noch zu bestimmenden Plattform online erworben und danach in den Schweizer Buchhandlungen physisch eingelöst werden. Die Förderkampagne läuft voraussichtlich bis Ende Dezember. Der Liber behält seine Gültigkeit fünf Jahre, das stellt der Partner Bücherbon sicher. Noch tönt das alles recht abstrakt – das wird sich mit Hilfe der Kommunikationsprofis von Kernbrand allerdings bald ändern. Die Trägerschaft hat mit Kernbrand in St.Gallen eine Kommunikationsagentur gefunden, die das Projekt visuell und kommunikativ unterstützt.

Auf Buchhandlungen aufmerksam machen

Gisèle Ladner, Head of Content & Strategie von Kernbrand und Projektleiterin, sagt über die Kampagne: «Wir möchten auf das Schweizer Buchschaffen <gluschtig> machen. Dafür rücken wir die Buchhandlungen in den Fokus, wo die Liber-Bons schliesslich auch eingelöst werden.» Die Liber-Kampagne soll über verschiedene Kanäle wie Social Media, eine eigene Landingpage und die klassischen Medien möglichst viele Menschen erreichen. Sonja Ribì: «Die Liber-Kampagne lebt von der Mitwirkung aller Mitglieder der Trägerverbände. Diese erhalten rechtzeitig zum Kampagnenstart ein Toolkit mit Text und Bildmaterial sowie allen Informationen für ein aktives Mitmachen. Die Verbreitung der Kampagne nach aussen wird über Social Media und als zentraler Ort des Geschehens über die Buchhandlungen im ganzen Land erfolgen. Dort können Bücher, Autorinnen, Übersetzer und Verlage entdeckt und gefördert werden.»

PASCALLE BLATTER
UND MARIUS LEUTENEGGER

DSM-Richtlinie: Mehr Geld für Schweizer Verlage?

In der Europäischen Union überführen die Mitgliedstaaten zurzeit das neue Urheberrecht in ihre nationalen Gesetze. Im Grossen und Ganzen ändert sich für Schweizer Verlage vorerst nichts. Aber was nicht ist, kann noch werden.

Die sogenannte DSM-Richtlinie – nach der englischen Kurzform «Directive on Copyright in the Digital Single Market» – wird derzeit in den Mitgliedstaaten der EU umgesetzt. Sie verfolgt das Ziel, das EU-Urheberrecht den Erfordernissen der digitalen Gesellschaft anzupassen.

Wichtige Neuerung für Facebook & Co.

Ein Artikel – Nummer 17 – hat für rote Köpfe gesorgt. Er nimmt nämlich sogenannte User-generated-Plattformen in die Pflicht, also Plattformen und soziale Medien, auf denen die Nutzenden Inhalte hochladen. Dazu zählen etwa Youtube, Facebook, Instagram und TikTok. Diese Plattformen müssen neu Sorgfaltspflichten beachten und können haftbar gemacht werden, wenn die Inhalte Urheberrecht verletzen. Philip Kübler, Direktor der Verwertungsgesellschaft Pro Litteris, sagt: «In der EU waren solche Plattformen bisher von der Verantwortung ausgenommen oder sie unterliefen das Urheberrecht mit ihren Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Jetzt werden sie zur Mitverantwortung gezogen. Ob daraus auch eine Vergütung für genutzte Inhalte resultiert, ist offen.»

(Noch) keine Vergütungspflicht für Plattformen

Im Schweizer Urheberrecht gibt es keine entsprechende Gesetzesvorschrift. Nach Auffassung des Rechtsanwalts Philip Kübler braucht es auch nicht unbedingt neue Gesetze. Ob eine Plattform Urheberrechte nutzt und verletzt, hängt hierzulande davon ab, ob sie Inhalte zugänglich macht. «Das ist dann der Fall, wenn nicht nur einzelne Links auf fremde Inhalte gesetzt werden, zum Beispiel in einer Suchmaschine ohne Übernahme von Inhalten und geschützten Teilen davon. Macht die Plattform also geschützte Werke zugänglich, muss sie mit den Rechteinhabern oder ihren Vertretern Verträge schliessen.» Das sei schon heute der Fall. «Hingegen fehlt der Schweiz ein Leistungsschutzrecht oder ein Vergütungsanspruch für Medieninhalte, wie es nun die EU im Bereich der Presse eingeführt hat. Der Bundesrat wird in einem Bericht prüfen, ob die Schweiz eine ähnliche Regelung braucht.» Diese Evaluation sei allerdings noch etwas früh, denn das Schweizer Urheberrechtsgesetz sei gerade erst per 1. April 2020 neu in Kraft getreten. Deshalb plant Pro Litteris einen anderen Weg. Sie möchte ab nächstem Jahr von Verlagen, Autorinnen und Autoren,

Die EU passt ihr Urheberrecht an. Ob sich die neuen Gesetze auch auf Schweizer Verlage auswirken, wird sich erst noch zeigen.



FOTO: SUCCO, PIXABAY



FOTO: DIEMA, PIXABAY



Philip Kübler, Direktor von Pro Litteris: «Pro Litteris bleibt beim bewährten System von gesetzlichen Vergütungen. Es gibt eine Verteilung für gedruckte Werke, für Werke im Internet und ab nächstem Jahr auch für Werke in Radio und Fernsehen.»

Künstlerinnen und Künstlern Zweitnutzungsrechte im Internet einholen, mit denen sie dann auf Plattformen aller Art zugehen kann. «Ob sich daraus ein Geschäft entwickelt, ist noch offen», sagt Philip Kübler. «Mögliche Nutzende wären Repositorien im wissenschaftlichen Bereich, Suchmaschinen im Medienbereich und das E-Lending von Bibliotheken im Buch- und Zeitschriftenbereich.»

Ausländische Vergütungen auch für Schweizer Verlage?

Ein vor allem für Verlage wichtiger Artikel im neuen EU-Urheberrecht ist Artikel 16. Dank ihm werden die Verlage wieder an den gesetzlichen Vergütungen der Verwertungsgesellschaft beteiligt. Das war seit 2015 aufgrund eines Gerichtsurteils nicht mehr möglich. Dieses stellte nämlich fest, dass Verlage keine Rechteinhaber im Sinn des Urheberrechts seien und deshalb keinen Anspruch auf Vergütungen hätten. Artikel 16 sagt nun, dass Verlagsanteile in separaten Verfahren ausgezahlt werden müssen. In der Schweiz ist diese Praxis einfacher geregelt: Hier werden die Anteile für die Verlage pauschal und automatisch ausgerichtet. Philip Kübler: «Pro Litteris bleibt beim bewährten System von gesetzlichen Vergütungen und baut zur Teilnahme aller Rechteinhaber ein Onlineportal. Es gibt eine Verteilung für gedruckte Werke, für Werke im Internet und ab nächstem Jahr auch für Werke in Radio und Fernsehen.» Ob Verlage in Zukunft aufgrund von Artikel 16 auch Vergütungen aus dem Ausland erhalten würden, sei noch nicht bekannt. «Wir gehen aber davon aus, dass sich die Geldflüsse etablieren werden, die unter dem neuen Regime

in der EU und den nationalen Umsetzungsgesetzen zulässig sind, und wir hoffen, dass diese Vergütungen nun wieder regelmässig fließen werden.»

Weiterhin strenge Regelung für Parodien

Die DSM-Richtlinie sieht auch Ausnahmen vom neuen Urheberrecht vor: Neu ist die Vervielfältigung, die Verbreitung und die öffentliche Wiedergabe eines veröffentlichten Werks zum Zweck der Karikatur, der Parodie und des Pastiches zulässig. Philip Kübler erläutert: «Diese Befugnis umfasst die Nutzung einer Abbildung oder sonstige Vervielfältigung des genutzten Werks, auch wenn dieses selbst durch ein Urheberrecht oder ein verwandtes Schutzrecht geschützt ist.» Zwar dürfen auch in der Schweiz urheberrechtlich geschützte Werke zum Schaffen von Parodien oder mit ihnen vergleichbaren Abwandlungen verwendet werden. «Aber», so der Rechtsanwalt, «diese Parodien müssen mit einer Eigenleistung des Nutzenden verbunden sein, eine Auseinandersetzung mit dem übernommenen Werk beinhalten, und sie müssen irgendwie humoristisch sein.» Einfach fremde Bilder und Zitate einzukopieren, sei in der Schweiz nicht erlaubt.

MANUELA TALENTA

ACHTUNG, Verwechslungsgefahr aufgrund gleichlautendem Titel

Wir bitten um Beachtung, beide Titel sind lieferbar



Benjamin F. Brägger,
Tanja Zangger

Freiheitsentzug in der Schweiz

Handbuch zu grundlegenden Fragen und aktuellen Herausforderungen

ISBN 978-3-7272-5352-2 (Print)
ISBN 978-3-7272-5353-9 (e-Book)
1. Auflage, CHF 142.–
Erscheinungsdatum 12.2020
Stämpfli Verlag AG

Stämpfli
Verlag



Daniel Fink

Freiheitsentzug in der Schweiz

Formen, Effizienz, Bedeutung

ISBN 978-3-03810-329-5
1. Auflage, CHF 34.–
Erscheinungsdatum 05.2018
Verlag NZZ Libro ein Imprint der
Schwabe Verlagsgruppe AG

NZZ LIBRO

Massnahmen verlängern, Verlagsförderung temporär erhöhen

Das Bundesamt für Kultur will wissen, welche Massnahmen der Kulturbereich braucht, um sich von der Covid-19-Krise erholen zu können. SBVV-Präsident Thomas Kramer hat für die Buchbranche Stellung genommen.

Wie steht es gegenwärtig um den Kulturbereich? Wie sind die Perspektiven bis 2023? Der Bundesrat hat vier Fragen gestellt – SBVV-Präsident Thomas Kramer hat geantwortet.

Erstens: Wie sieht die aktuelle Situation aus?

Thomas Kramer hält fest, dass viele Schweizer Verlage und Buchhandlungen mit starkem Gegenwind kämpfen. Die Krise habe zwar gezeigt, dass das Buch als Kulturgut von einem grossen Teil der Bevölkerung sehr grosse Wertschätzung erfahre und die Branche gut funktioniere. «Doch die stabil bleibenden Umsätze des Buchhandels wurden durch grosse Sonderefforts, beträchtlichen wirtschaftlichen Mehraufwand und oft durch viel Gratis-Arbeit erkauft.» Verlag sei zudem nicht Verlag: Während zum Beispiel der Koch-, Natur/Garten- und Lifestyle-Bereich gut durch die Krise gekommen sei, hätten viele kleine und mittlere, kulturell wertvolle Verlage grosse Umsatzverluste hinnehmen müssen; unter anderem, weil keine Lesungen hätten stattfinden können,

Museumsshops geschlossen blieben oder Fördergelder umgeleitet wurden. «Die lebendige Schweizer Verlags- und Buchhandlungslandschaft ist daher dringend auf weitere finanzielle Unterstützung und andere Unterstützungsmassnahmen angewiesen», so Thomas Kramer.

Zweitens: Welche Entwicklung ist bis Ende 2022, Mitte 2023 zu erwarten?

Die mittelfristigen Perspektiven der Schweizer Verlage bis Ende 2022, Mitte 2023 erachtet Thomas Kramer als schwierig, weil sich eine Gesundung der Gesamtsituation nicht oder erst skizzenhaft abzeichne. «Vor allem die für den Verkaufsumsatz und die Öffentlichkeitsarbeit zentrale Veranstaltungssituation wird noch lang sehr angespannt bleiben», ist er überzeugt. Auch das wirtschaftlich essentielle Auslandsgeschäft mit Deutschland und Österreich habe wegen der Absage von Buchmessen oder Vertreter- und anderen Verkaufsterminen stark gelitten. «Auch da zeichnet sich nur sehr langsam eine Normalisierung ab.»

Drittens: Müssen die Massnahmen im Kulturbereich gemäss Artikel 11 des Covid-19-Gesetzes weitergeführt werden?

Für Thomas Kramer ist klar: Eine Verlängerung ist zwingend notwendig! «Und zwar aller Massnahmen: Nothilfe, Ausfallentschädigung, Transformationsprojekte, Unterstützung Kulturvereine im Laienbereich.» Die mit Abstand beste Lösung für eine zusätzliche unbürokratische Unterstützung der schweizerischen Verlagslandschaft wäre eine temporäre Erhöhung der Verlagsförde-

rung des BAK. «Dies wird zusätzlich durch den Umstand begründet, dass die Sachbuchförderung der Pro Helvetia eingestellt wurde und dort also an keinen Schrauben mehr positiv gedreht werden kann.»

Viertens: Ist es sinnvoll, dass das BAK und Pro Helvetia im Rahmen ihrer ordentlichen Förderkompetenzen bestehende oder temporär angepasste Massnahmen bis Ende 2022, Mitte 2023 verlängern oder verstärken?

Auch hierzu sagt Thomas Kramer im Namen des SBVV klar Ja. «Pro Helvetia sollte die Massnahmen im Rahmen der Vernetzungs- und Diffusionsförderung sowie die Initiativen für den Ausbau digitaler Marketing-, Promotions- und Vertriebs-Kanäle im Verlagswesen und Buchhandel stärken.» Und beim BAK wiederum wäre die erwähnte temporäre Erhöhung der Verlagsförderung wünschenswert. «Dies hätte ohne grossen Gesuchs- oder Administrationsaufwand eine äusserst positive Stärkung der gesamten Buchwertungskette von den Autorinnen und Autoren bis zu den Buchhandlungen zur Folge.»

Welche Folgen die Antworten haben werden, ist noch nicht bekannt. Anzunehmen ist, dass auch andere Verbände des Kulturbereichs ähnliche Antworten abgegeben haben – und dies der Forderung nach einer Verlängerung der Massnahmen viel Gewicht verleiht.



SBVV-Präsident Thomas Kramer: «Die lebendige Schweizer Verlags- und Buchhandlungslandschaft ist dringend auf weitere finanzielle Unterstützung und andere Unterstützungsmassnahmen angewiesen.»

SBVV: ÄNDERUNG DES NAMENS

An der Generalversammlung vom 8. Juli wurde ein neuer Name für den SBVV bestimmt. Der neue Name «Schweizer Buchhandels- und Verlags-Verband SBVV» tritt mit der nächsten Statutenänderung in Kraft. Diese ist für die 174. Generalversammlung 2022 geplant; voraussichtlich wird es noch weitere Änderungsanträge geben.

SBVV: MITGLIEDER-MUTATIONEN

Eintritt als Persönliches Mitglied:
Mirjam Beglinger, 8057 Zürich

Eintritt als Assoziiertes Mitglied:
bpm consult ag, 4614 Hägendorf
SBS Schweizerische Bibliothek für Blinde, Seh- und Lesebehinderte AG, 8045 Zürich
Lesefreude, Annette Boll, 8800 Thalwil



**BARTH
BÜCHER**
HAUPTBAHNHOF
ZÜRICH

Traurig und bestürzt nehmen wir Abschied von

Helena Barth-Brejchová

11. August 1953 – 18. Juli 2021

Als Mitarbeiterin, Geschäftsführerin, Inhaberin und Patronne hat Frau Barth über vier Jahrzehnte die Geschicke der Buchhandlung Barth geprägt, gelenkt und gestaltet. Ohne ihren unermüdlichen Einsatz, ihr Pflichtbewusstsein, ihre Begeisterung, ihre Umsicht, ihre Pragmatik und ihre Visionen wäre die Buchhandlung Barth heute nicht, was sie ist.

Wir danken Frau Barth für alles, was sie für ihre Buchhandlung getan hat. Ihr Tod reisst eine Lücke, die nur sehr schwer zu schliessen sein wird.

Den Angehörigen sprechen wir unsere aufrichtige Anteilnahme aus.

*Verwaltungsrat, Geschäftsleitung,
Mitarbeiter*innen und ehemalige Mitarbeiter*innen
der Alfred Barth AG Buchhandlung*

Die Topseller im Juli

Anzeige

BELLETRISTIK | HARDCOVER

- 1 (NEU) JEAN-LUC BANNALEC
BRETONISCHE IDYLLE
Kiepenheuer & Witsch
- 2 (1) LUCINDA RILEY
DIE VERSCHWUNDENE SCHWESTER
Goldmann
- 3 (2) DONNA LEON
FLÜCHTIGES BEGEHREN
Diogenes
- 4 (NEU) SILVIA GÖTSCHI
DAVOSBLUES
Emons
- 5 (8) CHRISTINE BRAND
DER BRUDER
Blanvalet
- 6 (3) SEBASTIAN FITZEK
DER ERSTE LETZTE TAG
Droemer/Knaur
- 7 (NEU) SIMON BECKETT
DIE VERLORENEN
Rowohlt Wunderlich
- 8 (11) GUILLAUME MUSSO
EINE GESCHICHTE, DIE UNS VERBINDET
Pendo
- 9 (13) LEÏLA SLIMANI
DAS LAND DER ANDEREN
Luchterhand
- 10 (7) JULI ZEH
ÜBER MENSCHEN
Luchterhand
- 11 (6) MAX KÜNG
FREMDE FREUNDE
Kein & Aber
- 12 (10) BENEDICT WELLS
HARD LAND
Diogenes
- 13 (NEU) SANDRA HUGHES
TESSINER VERMÄCHTNIS
Kampa
- 14 (20) ARNO CAMENISCH
DER SCHATTEN ÜBER DEM DORF
Engeler
- 15 (5) MARTIN WALKER
FRANZÖSISCHES ROULETTE
Diogenes
- 16 (4) SOPHIE BONNET
PROVENZALISCHER STURM
Blanvalet
- 17 (16) JUDITH HERMANN
DAHEIM
S.fischer
- 18 (14) JOËL DICKER
DAS GEHEIMNIS VON ZIMMER 622
Piper
- 19 (15) HOLLY MILLER
EIN LETZTER ERSTER AUGENBLICK
Blanvalet
- 20 (18) IRVIN D. YALOM, MARILYN YALOM
UNZERTRENNLICH
Btb

Anzeige

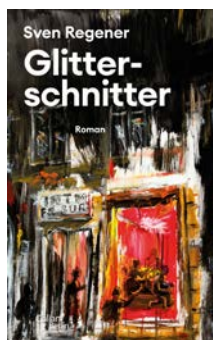
Glitterschnitter

Sven Regener

«Die Situation», sagte Erwin, «könnte unlockerer nicht sein!»

Am 9. September erscheint «Glitterschnitter», der neue Roman von Sven Regener – ein grosser, wilder Roman über Liebe, Freundschaft, Kunst und Wahn in einer seltsamen Stadt. Ein Roman voller Witz und Situationskomik.

Galiani Berlin
978-3-86971-234-5



Im letzten Licht des Herbstes

Mary Lawson

Die kanadische Bestsellerautorin Mary Lawson ist zurück: «Im letzten Licht des Herbstes» erzählt atmosphärisch und einfühlsam die Geschichte dreier Menschen im nördlichen Ontario, die durch ein unsichtbares Band aus Freundschaft, Liebe und Trost miteinander verbunden sind. Der Roman ist ein Meisterwerk von tiefer Menschlichkeit.

Lawsons international erfolgreiches Debüt «Rückkehr bei Crow Lake» erscheint gleichzeitig in attraktiver Neuauflage, ebenfalls bei Heyne. Zwei Höhepunkte zum Thema Kanada, dem diesjährigen Ehrengastland der Frankfurter Buchmesse.

Heyne
978-3-453-27357-3



Anzeige

Meere und Märkte

Philippe Welti,
Daniel Woker

Prolog Mark Dittli,
The Market NZZ

Geopolitische Analyse, die anhand einer Reise um die Welt, von Weltmeer zu Weltmeer, vom Pazifik bis zum Atlantik, die weltpolitische Aktualität erläutert. Geostrategische Begriffe wie «Indo-Pazifik», Frontstellungen gegen China, die Konflikte um den Persischen Golf, das Mittelmeer als Konfliktzone zwischen Europa und Afrika erhalten ihr spezifisches Profil. Flüssiger Lesetext, angereichert durch Vertiefungen in QR-Texten.

Share-an-Ambassador /
The Market / NZZ
978-3-9524264-9-4



SACHBUCH | HARDCOVER

- 1 (NEU) HAPE KERKELING
PFOTEN VOM TISCH!
Piper
- 2 (WE) RICHARD DAVID PRECHT
VON DER PFLICHT
Goldmann
- 3 (1) SAHRA WAGENKNECHT
DIE SELBSTGERECHTEN
Campus
- 4 (4) STEFANIE STAHL
DAS KIND IN DIR MUSS HEIMAT FINDEN
Kailash/Sphinx
- 5 (3) TANJA GRANDITS
TANJA VEGETARISCH
At
- 6 (8) YUVAL NOAH HARARI
EINE KURZE GESCHICHTE DER MENSCHHEIT
Pantheon
- 7 (11) NINA KUNZ
ICH DENK, ICH DENK ZU VIEL
Kein & Aber
- 8 (16) DANIEL KAHNEMAN, OLIVIER SIBONY, CASS R. SUNSTEIN
NOISE
Siedler
- 9 (14) PHILIPPA PERRY
DAS BUCH, VON DEM DU DIR WÜNSCHST, DEINE ...
Ullstein
- 10 (6) FERDINAND VON SCHIRACH
JEDER MENSCH
Luchterhand
- 11 (10) YOTAM OTTOLENGHI
SIMPLE. DAS KOCHBUCH
Dorling Kindersley
- 12 (NEU) CARLA DEL PONTE
ICH BIN KEINE HELDIN
Westend
- 13 (5) DUDEN – DIE DEUTSCHE RECHTSCHREIBUNG
Duden
- 14 (WE) BAS KAST
DER ERNÄHRUNGSKOMPASS
C. Bertelsmann
- 15 (NEU) CHRISTOPH BACHMANN
MEHR NATUR, WENIGER CHEMIE
Cameo
- 16 (WE) ECKHART TOLLE
JETZT! DIE KRAFT DER GEGENWART, JUBILÄUMSAUSG...
Kamphausen
- 17 (12) PATRICK FISCHER, DORIS BÜCHEL
GAME TIME
Wörterseh
- 18 (NEU) SANITAS HEALTH FORECAST
DER NEUE OPTIMISMUS – DIE GESUNDHEIT DER ...
Wörterseh
- 18 (17) YOTAM OTTOLENGHI, IXTA BELFRAGE
FLAVOUR
Dorling Kindersley
- 20 (NEU) ELIF SHAFAK
HÖRT EINANDER ZU!
Kein & Aber

Als die Erde das Heiligste trug

Reto Eberhard Rast

Um die Geburt Jesu ranken sich viele Geschichten. Eine davon erzählt dieses Bilderbuch – zutiefst menschlich, nachdenklich stimmend und prachtvoll in Szene gesetzt. Das Erstlingswerk des Arztes, Rotkreuzdelegierten und Kunstmalers Reto Eberhard Rast, Autor und Illustrator von «Bob und Pina reissen aus» (Baeschlin). Die jetzt im Eigenverlag erscheinende Version aus erstklassiger Druckwerkstadt nimmt gleichsam in Text und Bild gefangen. Ein wunderbares Weihnachtsgeschenk für Jung und Alt.

Plema

978-3033-08231-1





Die letzte Realität

Alan Cohen

Science Fiction – das Kultbuch in 2. Auflage!

Der Zeitsprung, den Jeff Everett im Sommer 1979 erlebt, wirft den jungen Amerikaner aus der Bahn. Durch die Begegnung mit dem Phänomen der «Schwärze» wird seine gesamte Existenz in Frage gestellt. Auch der Quantencomputer Apophis gerät so an seine Grenzen ...

Prong Press

978-3-906815-06-0



Krakelüre

Erik Nolmans

Journalist und Buchautor Erik Nolmans lässt in diesem Roman den umstrittenen Rüstungsindustriellen und Kunstsammler E. G. Bührle (1890–1956) auf den französischen Bohemien und Kunstfälscher Philippe Bertier treffen. Ein spannender Mix aus Fakten und Fiktion, der pünktlich zur Eröffnung des Erweiterungsbaus des Zürcher Kunsthhauses mit der Bührle-Sammlung erscheint!

Antium

978-3-907132-21-0



Mord im Lesesaal

Susanne Mathies

Mord in der Zürcher Museumsgesellschaft! Ein Toter im Lesesaal mit einem Blutfleck auf der Brust und einem

Brieföffner im Herzen, zahlreiche Verdächtige, jeder mit einem dunklen Punkt in seiner Vergangenheit – aber gewesen sein will es natürlich keiner. Und der Täter könnte jederzeit wieder zuschlagen ...

Ein klassischer Whodunit-Krimi nach alter Façon!

Gmeiner

978-3-8392-0054-4

TASCHENBUCH | BELLETRISTIK

- 1 (NEU) PIERRE MARTIN
MADAME LE COMMISSAIRE UND ...
Knaur
- 2 (2) CLAIRE DOUGLAS
BESTE FREUNDIN – NIEMAND ...
Penguin
- 3 (3) DELIA OWENS
DER GESANG DER FLUSSKREBSE
Heyne
- 4 (1) JOJO MOYES
DIE FRAUEN VON KILCARRION
Rowohlt
- 5 (NEU) J.D. ROBB
DER LIEBEVOLLE MÖRDER
Blanvalet
- 6 (NEU) ROSIE WALSH
EIN GANZES LEBEN LANG
Goldmann
- 7 (4) JULIE CLARK
DER TAUSCH – ZWEI FRAUEN. ...
Heyne
- 8 (NEU) DANIEL BADRAUN
TOD IM ENGADIN
Emons
- 9 (NEU) LINA BENGTSDDOTTER
MOHNBLUMENTOD
Penguin
- 10 (5) SOFIA LUNDBERG
EIN HALBES HERZ
Goldmann
- 11 (NEU) MARTIN SUTER
ALLMEN UND DER KOI
Diogenes
- 12 (NEU) SANDRA BROWN
VERHÄNGNISVOLLE NÄHE
Blanvalet
- 13 (NEU) ANDREAS WINKELMANN
DIE KARTE
Rowohlt
- 14 (11) EVELINE HASLER
TOCHTER DES GELDES, MENTONA ...
Dtv
- 15 (12) DOMENICO DARA
DER POSTBOTE VON GIRIFALCO ...
Kiepenheuer & Witsch

KINDER- UND JUGENDBUCH

- 1 (1) BONI KOLLER, DANIEL FRICK
GLOBI UND ROGER
Globi
- 2 (2) JEFF KINNEY
RUPERT PRÄSENTIERT: ECHT ...
Baumhaus
- 3 (NEU) KATJA BRANDIS
SEAWALKERS (5). FILMSTARS ...
Arena
- 4 (3) KATHRINCHÄRER
DA SEIN
Hanser
- 5 (6) KOBI YAMADA
VIELLEICHT – EINE GESCHICHTE ...
Adrian
- 6 (7) MARC-UWE KLING
DAS NEINHORN
Carlsen
- 7 (NEU) ANNE SCHELLER
DIE DREI ??? KIDS, BÜCHERHELD...
Franckh Kosmos
- 8 (8) JEFF KINNEY
GREGS TAGEBUCH 15 – HALT MAL ...
Baumhaus
- 9 (4) MARGIT AUER
DIE SCHULE DER MAGISCHEN ...
Carlsen
- 10 (NEU) ULF BLANCK, BORIS PFEIFFER
DIE DREI ??? KIDS, BÜCHERHELD...
Franckh Kosmos
- 11 (9) SUSANNE ROTRAUT BERNER
SOMMER-WIMMELBUCH
Gerstenberg
- 12 (NEU) ANNE SCHELLER
DIE DREI !!!, BÜCHERHELDEN 2. ...
Franckh Kosmos
- 13 (NEU) FRANK KAUFFMANN
HONIGBÄR
Baeschlin
- 14 (12) PEGGY RATHMANN
TOTE NACHT, GORILLA!
Moritz
- 15 (16) OLIVER JEFFERS
HIER SIND WIR
Nordsüd

EBOOKS | BELLETRISTIK

- 1 JEAN-LUC BANNALEC
BRETONISCHE IDYLLE
Kiepenheuer & Witsch
- 2 LUCINDA RILEY
DIE VERSCHWUNDENE SCHWESTER
Goldmann
- 3 PIERRE MARTIN,
MADAME LE COMMISSAIRE UND DIE ...
Knaur Ebook
- 4 CLAIRE DOUGLAS
BESTE FREUNDIN – NIEMAND LÜGT ...
Penguin
- 5 ANDREAS WINKELMANN
DIE KARTE
rowohlt e-book
- 6 ROSIE WALSH
EIN GANZES LEBEN LANG
Goldmann
- 7 J.D. ROBB
DER LIEBEVOLLE MÖRDER
Blanvalet
- 8 CHRISTINE BRAND
DER BRUDER
Blanvalet
- 9 SEBASTIAN FITZEK
DER ERSTE LETZTE TAG
Droemer Ebook
- 10 JOJO MOYES
DIE FRAUEN VON KILCARRION
Rowohlt E-Book
- 11 SIMON BECKETT
DIE VERLORENEN
Rowohlt E-Book
- 12 SILVIA GÖTSCHI
DAVOSBLUES
Emons
- 13 JOHN GRISHAM
DER POLIZIST
Heyne
- 14 DONNA LEON
FLÜCHTIGES BEGEHREN
Diogenes
- 15 NORA ROBERTS
NACH DEM STURM
Blanvalet

Umsatzentwicklung im Juli 2021

Es geht aufwärts!

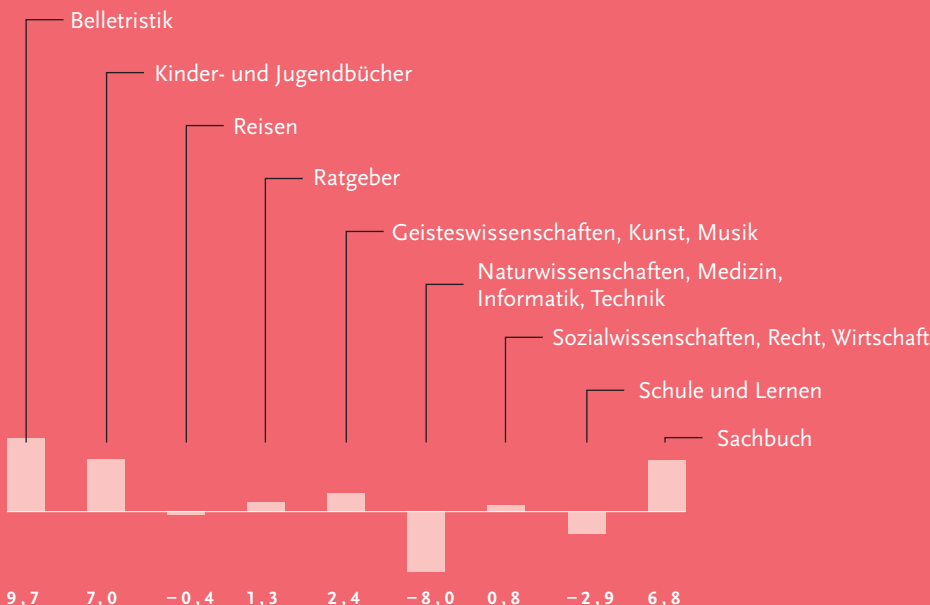
Der Deutschschweizer Buchhandel verzeichnet im Juli 2021 ein deutliches Umsatzplus von 4,6 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Das kumulierte Plus über das ganze bisherige Jahr liegt mit erfreulichen 10 Prozent mehr als doppelt so hoch. Das zeigt der Branchenmonitor Buch, erstellt von GfK Entertainment im Auftrag des SBVV. Die einzelnen Warengruppen schneiden bezüglich Um-

satz ebenfalls mehrheitlich erfreulich ab, vor allem die Belletristik (+9,7 Prozent), Kinder- und Jugendbücher (+7 Prozent) sowie Sachbücher (+6,8 Prozent). Ein Umsatzrückgang resultiert bei den Warengruppen Reisen (-0,4 Prozent) – obwohl ja wieder gereist werden kann –, Naturwissenschaften, Medizin, Informatik, Technik (-8 Prozent) sowie Schule und Lernen (-2,9 Prozent).

Entwicklung von Umsatz, Absatz und Preisen im Deutschschweizer Buchhandel*



Umsatzentwicklung Juni 2021 nach Warengruppen*



*Veränderung gegenüber Vorjahresmonat, Zahlen in Prozent

Lesezeichen



Vom Libellenflug – Eine Geschichte über den Mut

Matthias Hübener

Kurz vor ihrem 18. Geburtstag erfährt Arienne, dass ihr Vater bei einer Bergwanderung im Schweizerischen Jura tödlich verunglückt ist. Vom Notar erhält sie in Lugano ein geheimnisvolles Erbe: eine Liste mit sieben Namen ihr unbekannter Personen an verschiedenen Orten der Welt, eine Landkarte und zwei fein säuberlich aufgeklebte filigrane Libellenflügel. Eine abenteuerliche Reise durch Japan, Indien, Frankreich und die Schweiz beginnt. Ein grossartiger Debütroman über den Mut zur Selbstbestimmung und Verantwortung. Eine inspirierende Lektüre, die lang nachklingt.

«Ein Buch voller Überraschungen, eine Geschichte über den Mut und das Glück, als Lektüre inspirierend und bereichernd.»
(Buchjournal 02/2021)

«Ein wunderbares und philosophisches Buch. Sehr fein geschrieben.»
(Uta Reichel, Buchhandlung + Buch, Stralsund)

Für den Buchhandel in der Schweiz erhältlich über buchzentrum.ch.

Äquatorkind
978-3-948959-00-5
Auch als eBook erhältlich

BESTSELLER



Christine Loriol
**Damit wir auch in Zukunft
 eine Zukunft haben**
elfundzehn

In diesem Sachbuch aus dem elfundzehn-Verlag geht es um Ernst Frischknecht, den Biopionier aus Dürnten. Das passt zu uns! Wir sind sehr interessiert an gesellschaftlichen Themen, Mensch und Natur sowie dem Stärken des Lokalen im weitesten Sinn. Dieses Buch verkaufen wir seit zwei Jahren regelmässig an Jung und Alt. Wir sehen unsere Buchhandlung auch als wichtige Plattform für Menschen, die sich mit Leidenschaft für etwas einsetzen.

LIEBLINGSBUCH



Jonas Karlsson
Das Zimmer
Luchterhand

2016 erschien dieser schräge Roman über einen Alltagsnarzissten, der uns als Lesende stark herausfordert. Der schwedische Autor thematisiert die Abgründe und Absurditäten unserer Arbeitswelt und spielt zusätzlich mit der Wahrnehmung der Lesenden. Psychologisch sehr raffiniert gemacht.

Mein Schaufenster



Monika Künzler und Eduard Hirschi
Bücher Spatz Marktgasse 8, Rapperswil
 Der Bücher Spatz ist eine kleine Buchhandlung im Herzen der Altstadt von Rapperswil. Wir starteten 2014 mit 16 Quadratmetern – als wohl kleinste Buchhandlung in der Schweiz. 2019 verdreifachten wir unsere Fläche. Und seit diesem Sommer bieten wir sogar einen Ausbildungsplatz an. Das hat sich so ergeben, weil eine junge Frau bei uns schnupperte und es ihr so gut gefiel, dass wir diese Möglichkeit als Chance für die Nachwuchsförderung betrachteten. Wir sind offen für vieles. Wir führen individuelle Bücherabos, veranstalten monatliche Lesungen, bieten Buchgenuss nach Ladenschluss an und suchen Kooperationen mit anderen Detailhändlern in der Altstadt. Unser Credo ist: persönlich sein! Es ist uns eine Freude zu sehen, wie sich der Bücher Spatz weiterentwickelt und gedeiht.

AKTUELL



Janina Hecht
In diesen Sommern
C. H. Beck

Dieser soeben erschienene Debütroman der jungen deutschen Autorin thematisiert das Thema häusliche Gewalt. Der Titel spielt auf all die Sommer an, in deren Lauf ein Mädchen erwachsen wird – gross geworden mit einem gewalttätigen Vater. Der Roman verzichtet auf Wertungen, sondern beschreibt verschiedene Seiten dieser Vaterfigur. Ein zartes Buch zu einem schwierigen Thema.

GEHEIMTIPP



Christina Lauren
Nichts als Liebe
Aufbau

Hätten wir dieses kitschige Cover nur im Katalog gesehen, wäre das Buch an uns vorbeigegangen. Als Leseexemplar bekommt bei uns jedes Buch eine Chance. Und diese wunderschöne Liebesgeschichte mit Happy-End kann seither als persönliche Entdeckung und Geheimtipp empfohlen werden.

VORFREUDE



Brigitte Kemmerer
Ein Schwur so mutig und schwer
heyne fliegt

Unser Sortiment mit zirka 1900 Titeln umfasst auch Kinder- und Jugendbücher. Auf den dritten Teil der Fantasy-Saga von Brigitte Kemmerer freuen wir uns. Die US-amerikanische Autorin zog uns in eine verwunschene, sagenhafte Fantasy-Welt hinein. Sie ist nicht allzu abgehoben oder blutrünstig, sondern erinnert eher an ein Märchen. Für uns ein Lese-genuss.

Bücher, die zur Sache gehen:

Das Jubiläumsprogramm der Edition Körber



G. Haase-Hindenberg erzählt von der Vielfalt jüdischen Lebens.

384 Seiten
Gebunden mit Schutzumschlag
ca. CHF 31,90
ISBN 978-3-89684-290-9

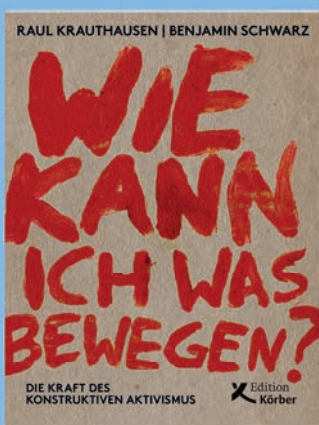
Erscheint im September 2021



O. Z. Keskinliç zeigt, wie Muslime zu Fremden gemacht werden.

272 Seiten
Gebunden mit Schutzumschlag
ca. CHF 28,90
ISBN 978-3-89684-289-3

Erscheint im September 2021



Krauthausen und Schwarz stellen erfolgreiche Aktivist*innen vor.

ca. 250 Seiten
Klappenbroschur
ca. CHF 25,90
ISBN 978-3-89684-291-6

Erscheint im Oktober 2021



Drei Autoren, eine Mission: Die Demokratie vor Ort erneuern.

ca. 130 Seiten
Klappenbroschur
ca. CHF 20,90
ISBN 978-3-89684-292-3

Erscheint im Oktober 2021

Unsere Vertreter beraten Sie gern!
Kontakt über forum independent,
Telefon +49 · 221 · 924 28 - 230

Bestellungen über Brockhaus Kommission
oder bei allen Barsortimenten
www.edition-koerber.de

25
Edition
Körper



Nathalie Christen, Linda Bourget,
Simona Cereghetti
Schweizer Politfrauen
288 Seiten
ISBN 978-3-03875-384-1
CHF 39.-

Frauen in die Politik!

Die drei renommierten Politjournalistinnen Nathalie Christen, Linda Bourget und Simona Cereghetti porträtieren 21 Schweizer Politikerinnen – hautnah, überraschend, wegweisend.

Mit Mattea Meyer – Manuela Weichelt – Nathalie Fontanet – Diana Gutjahr
Lisa Mazzone – Anna Giacometti – Corina Gredig – Susan von Sury-Thomas
Marina Carobbio – Petra Gössi – Ada Marra – Viola Amherd – Céline Amaudruz
Greta Gysin – Ylfete Fanaj – Marianne Maret – Claudia Boschetti Straub
Eva Herzog – Claudia Bernet-Bättig – Andrea Geissbühler – Johanna Gapany